

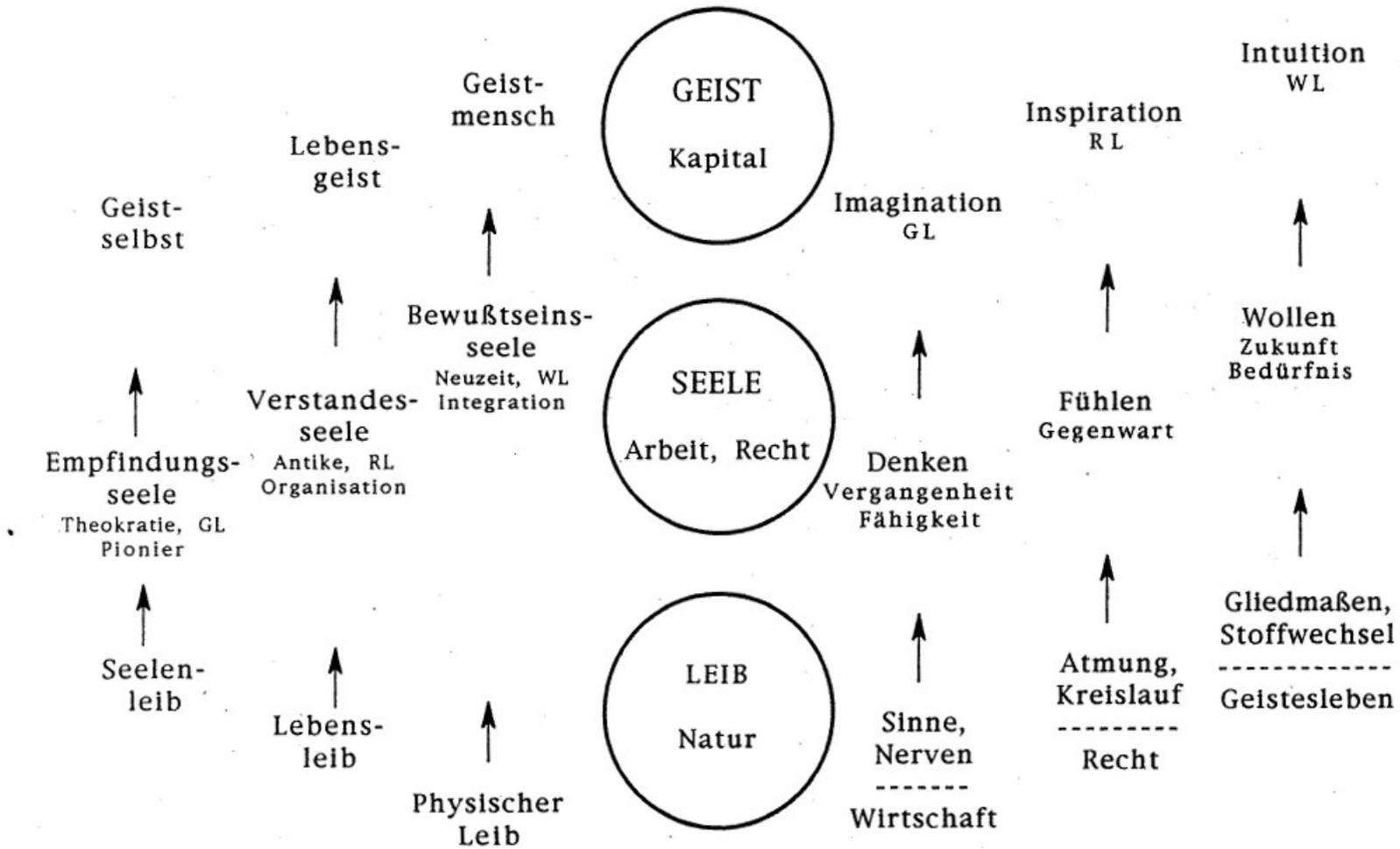
**Kurs**  
**Geisteswissenschaftliche**  
**Sozialwissenschaft**

Zusammengestellt  
2015  
von:

Lorenz Oken Institut  
Lochhäuser 19  
79737 Herrischried  
Tel.: 077646612  
Info@loi-ev.de

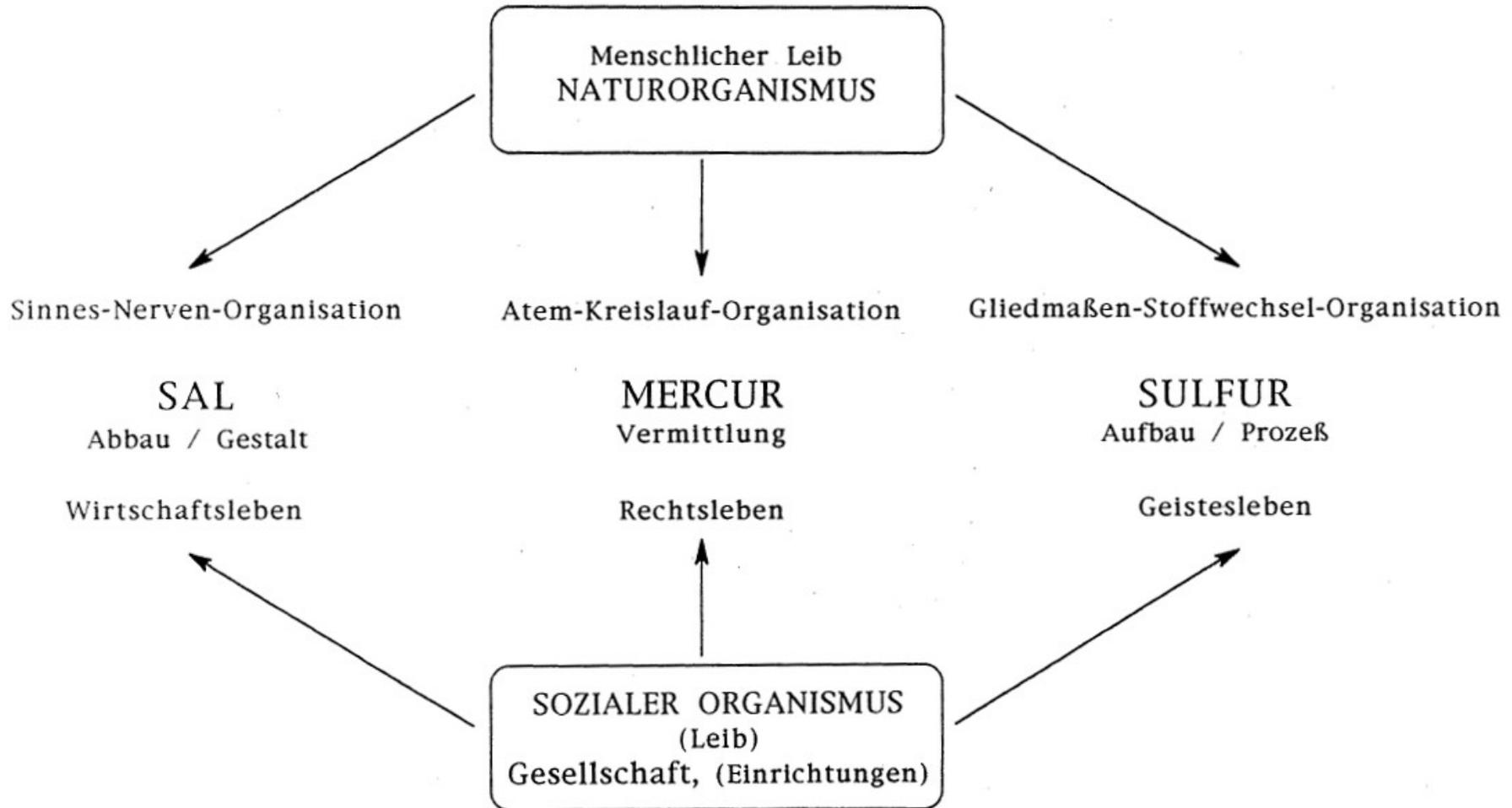
Dreiheit, Dreigliederung, Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit, Dreiteilung in Mensch und Gesellschaft.

1



Funktionelle, organische Dreigliederung.  
Vergleich sozialer Organismus und Naturorganismus nach Funktionen.

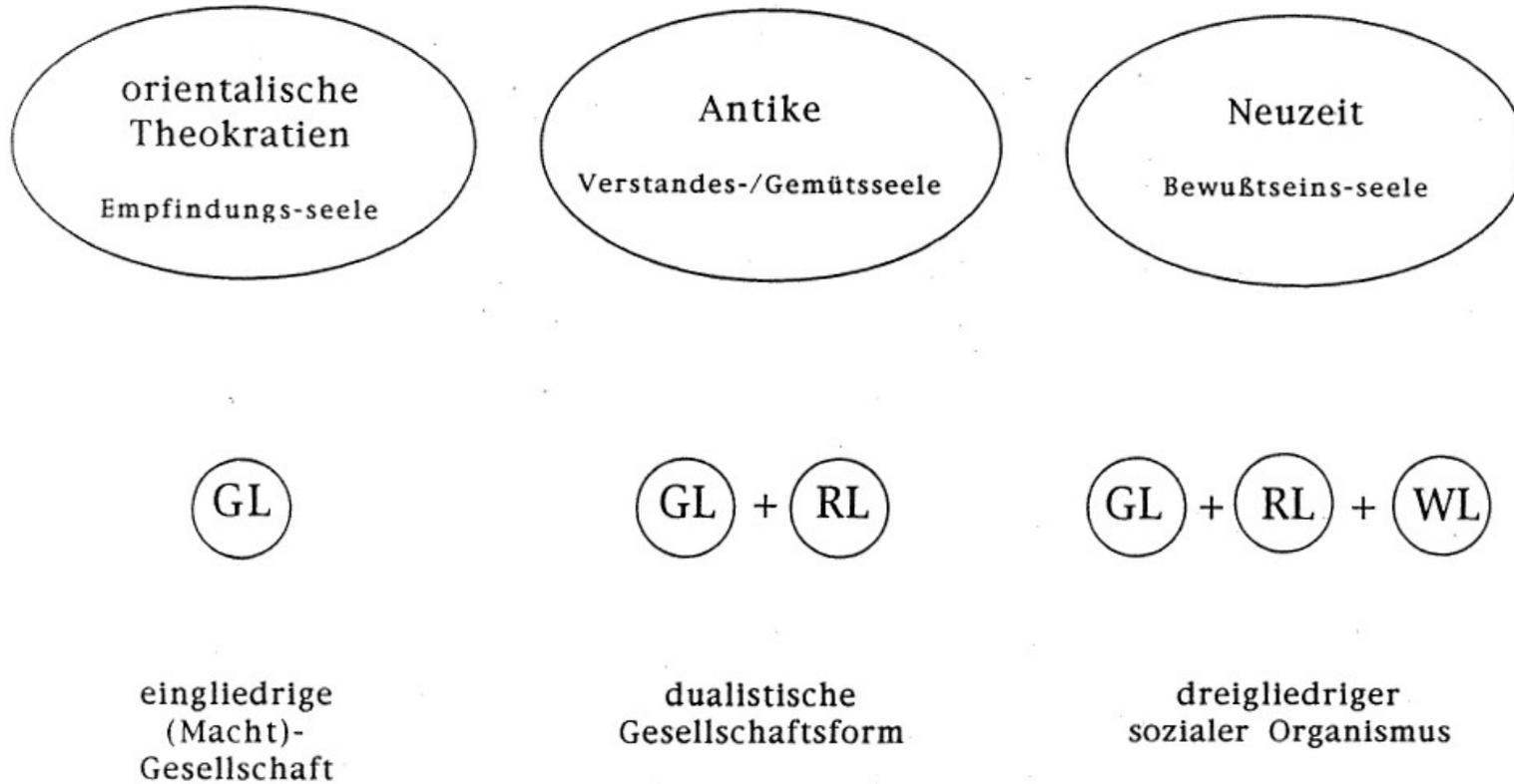
2



2

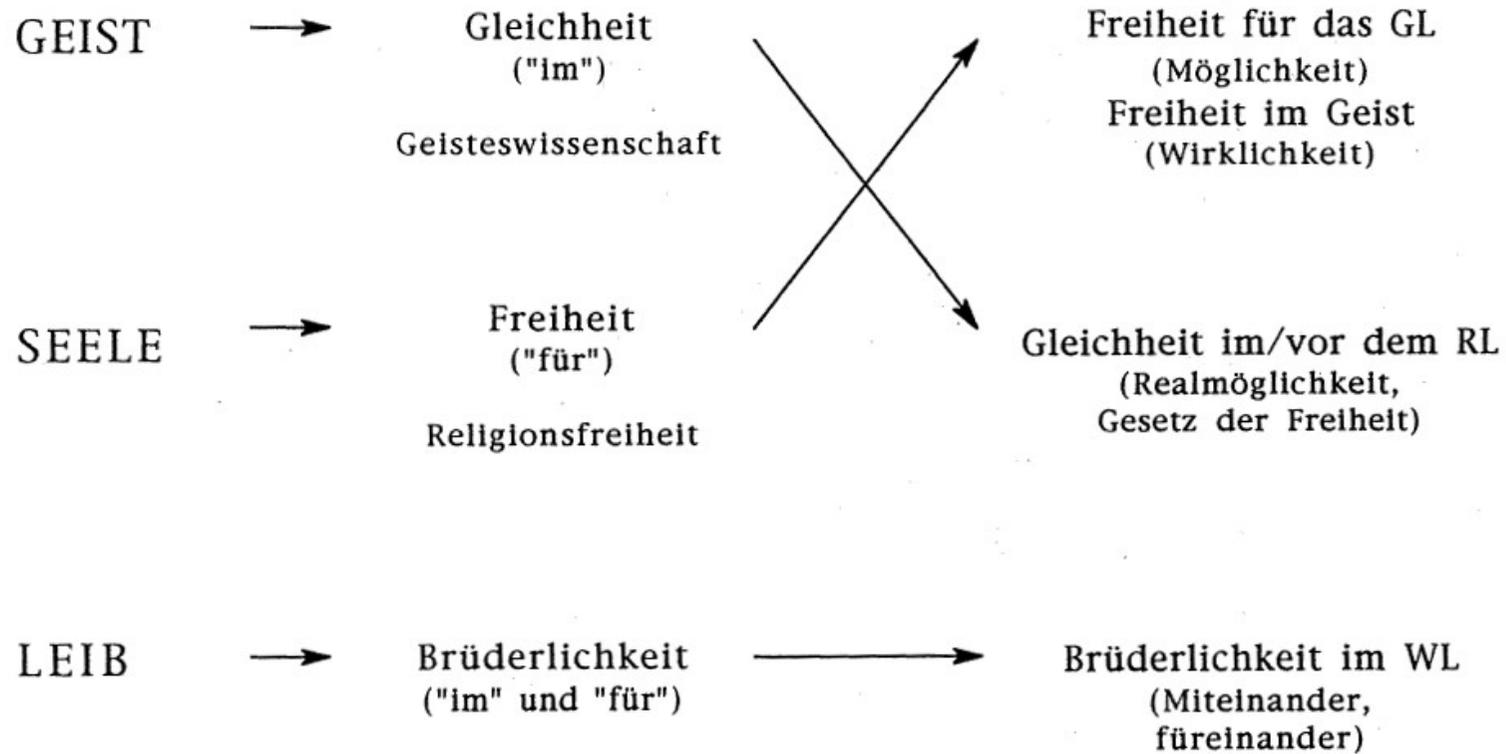
# Geschichte

Bildung der dreigliedrigen Gestalt als sozialen Organismus,  
Ausgliederung, Spezialisierung von Einrichtungen als geschichtlicher Prozeß.



Ideale, essentielle (menschkundliche) und funktionelle (soziale) Dreigliederung.

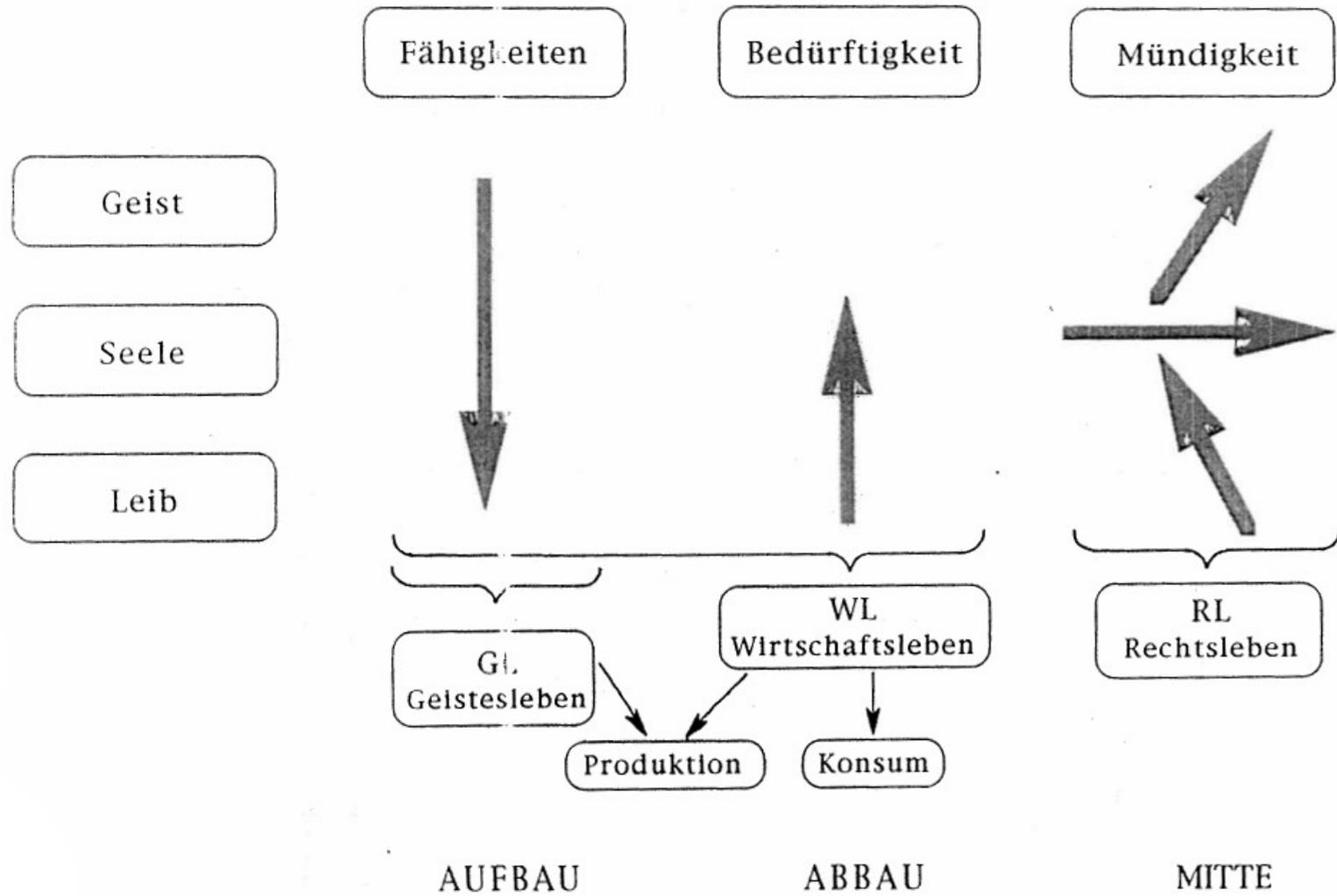
4



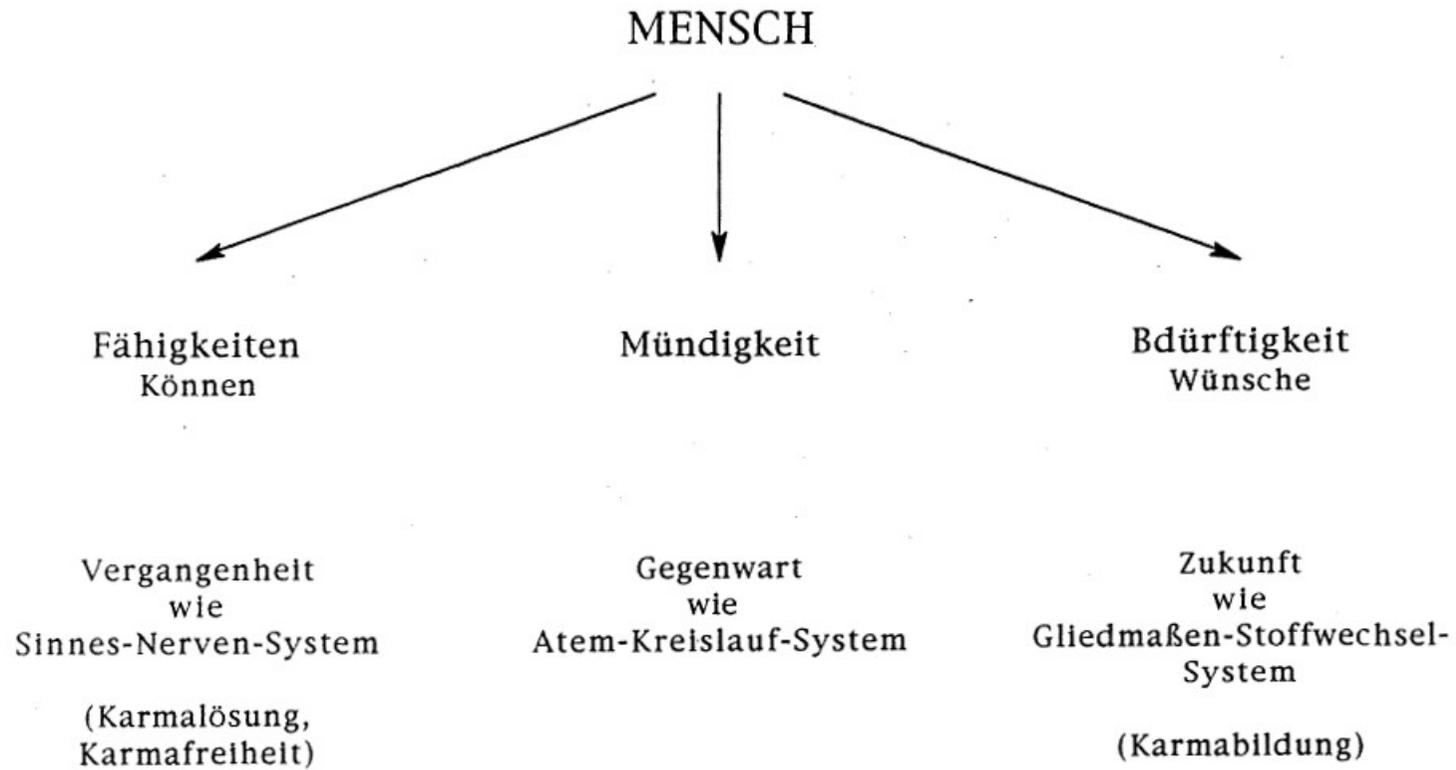
4

Menschenkundliche Dreigliederungen:  
 Essentielle Dreigliederung nach Wesensschichten (Geist, Seele, Leib) und  
 Dreigliederung nach Fähigkeit, Mündigkeit, Bedürftigkeit.

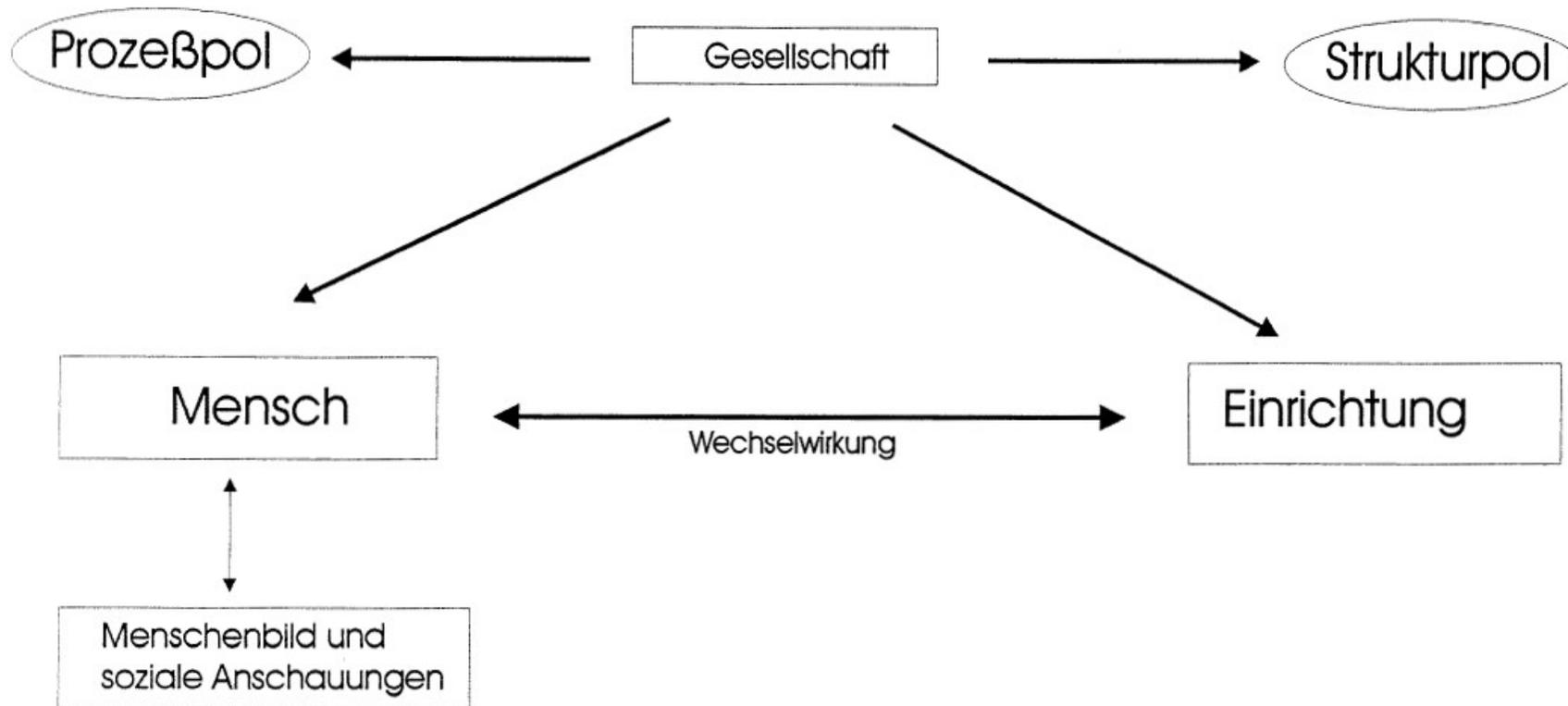
5



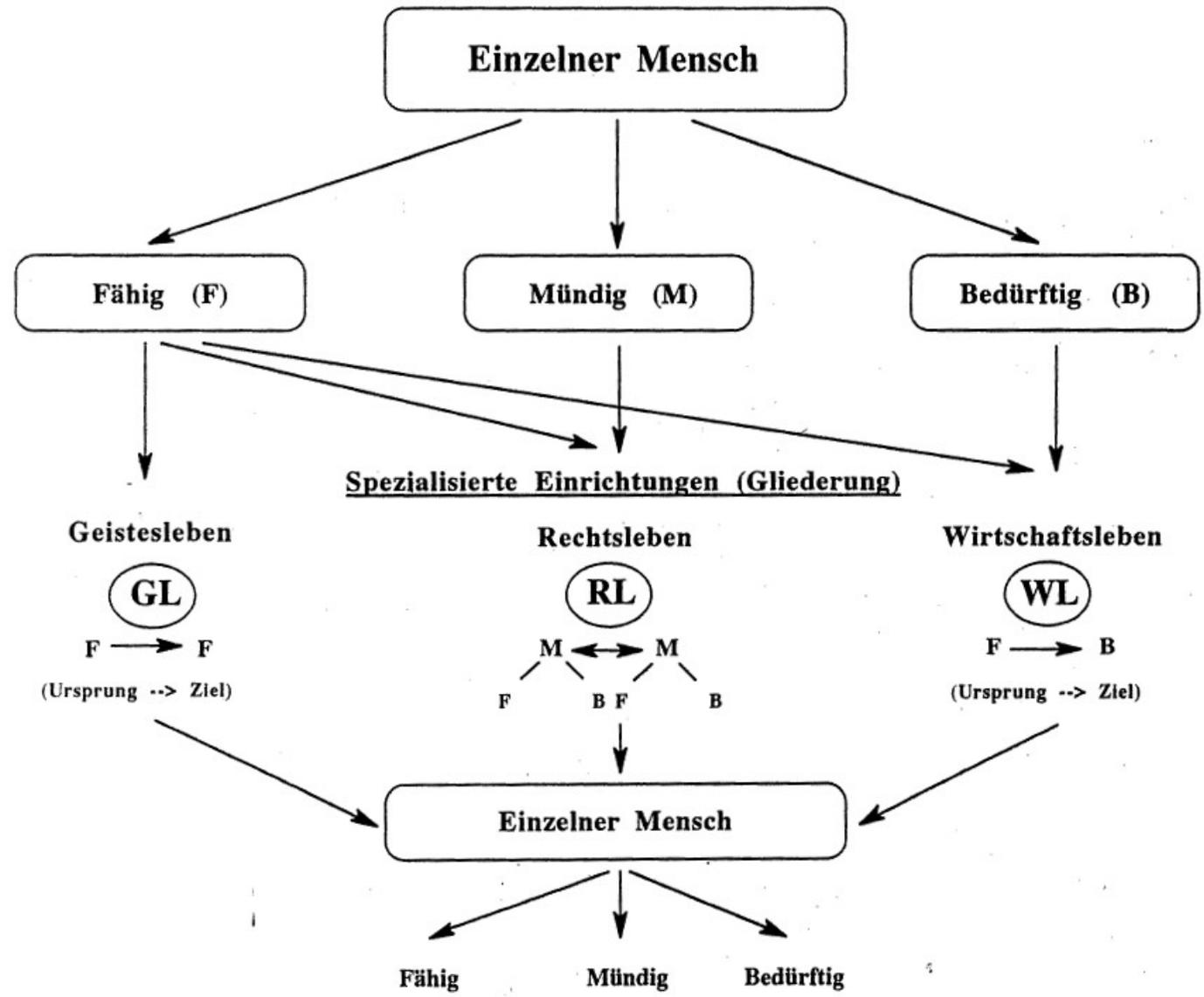
5

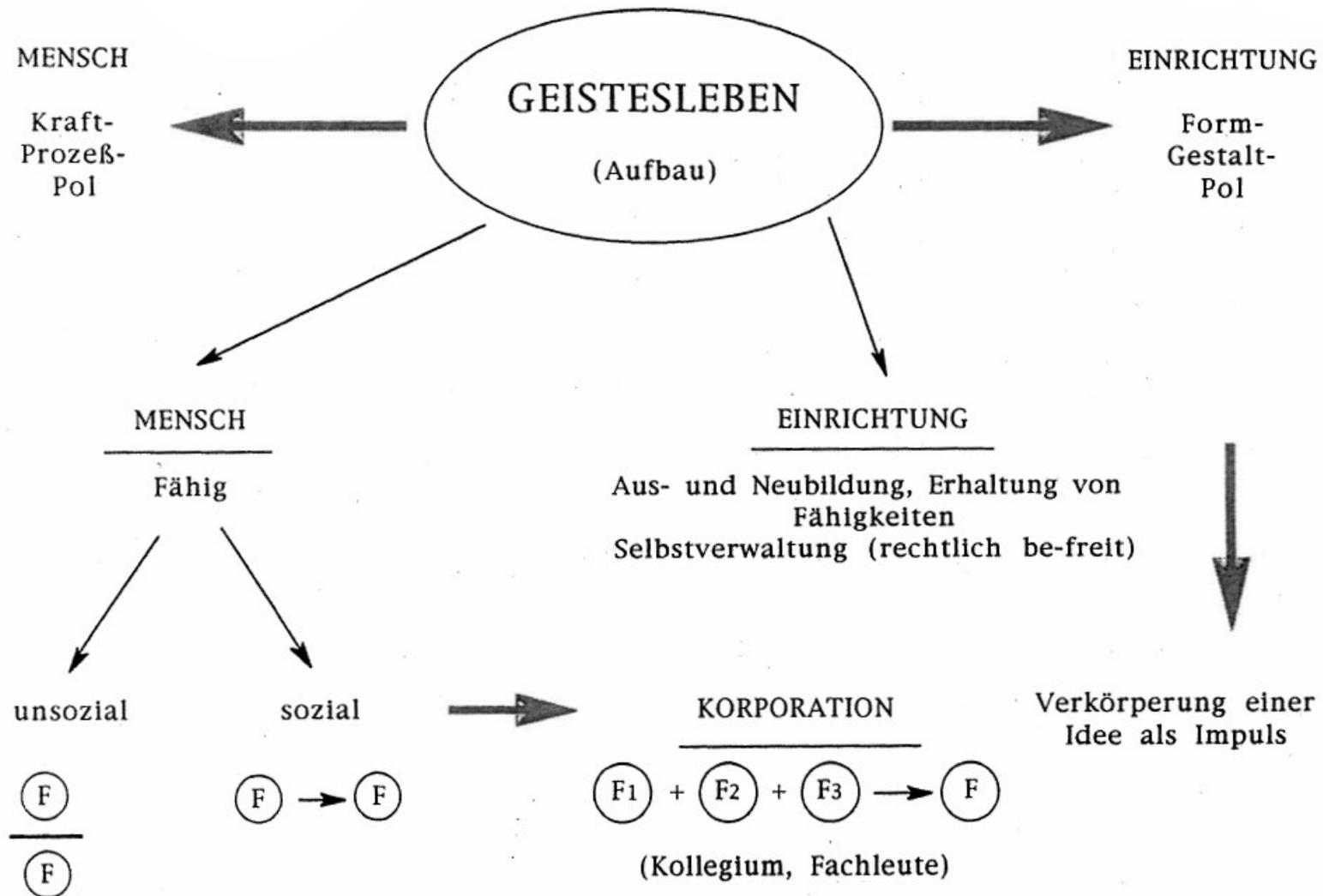


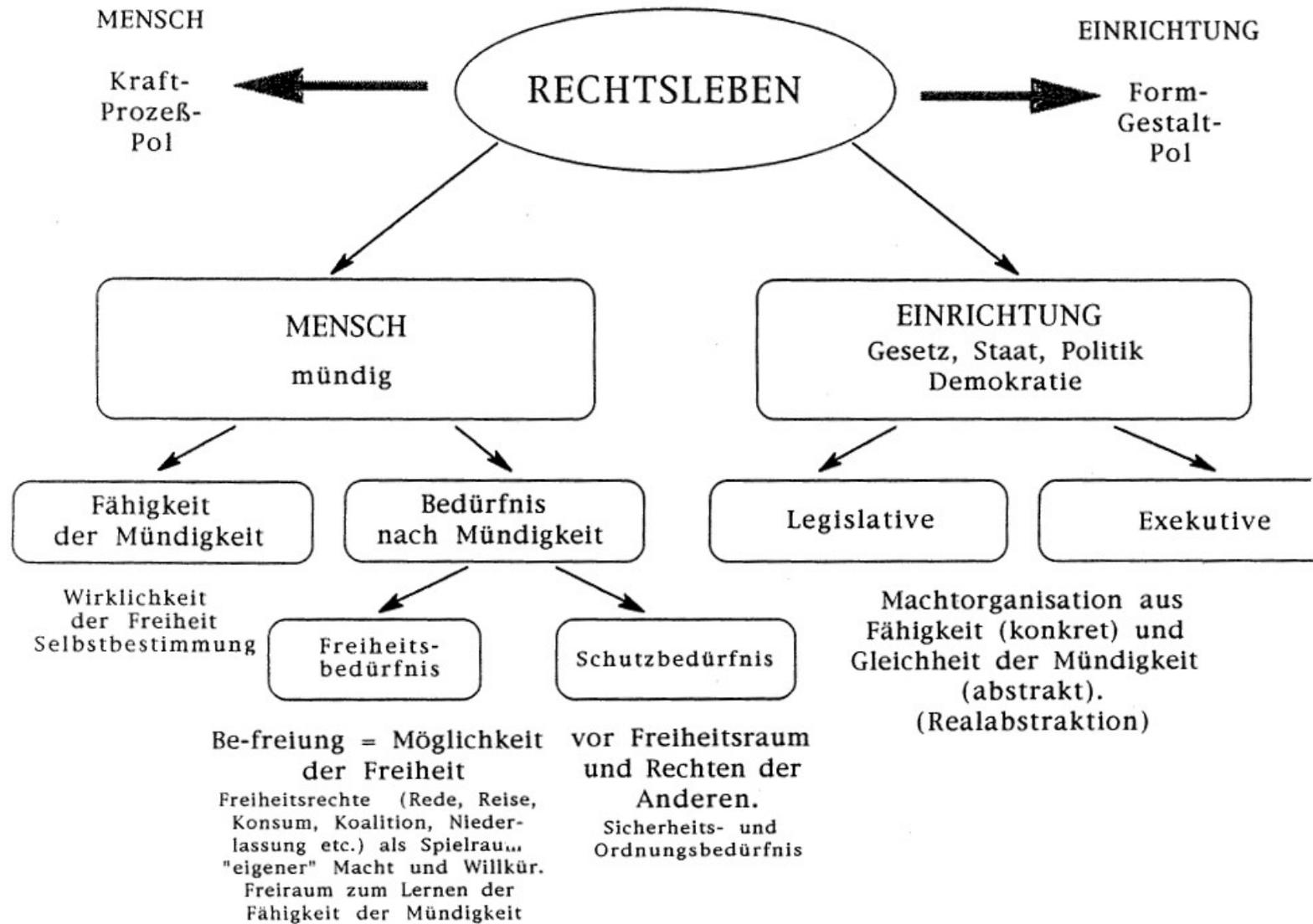
# Das soziale Kausalitätsgesetz



Einheit des sozialen Organismus: Einzelner Mensch (in sich gegliedert).  
 Gliederung des sozialen Organismus: Spezialisierte Einrichtung (ausgegliedert).





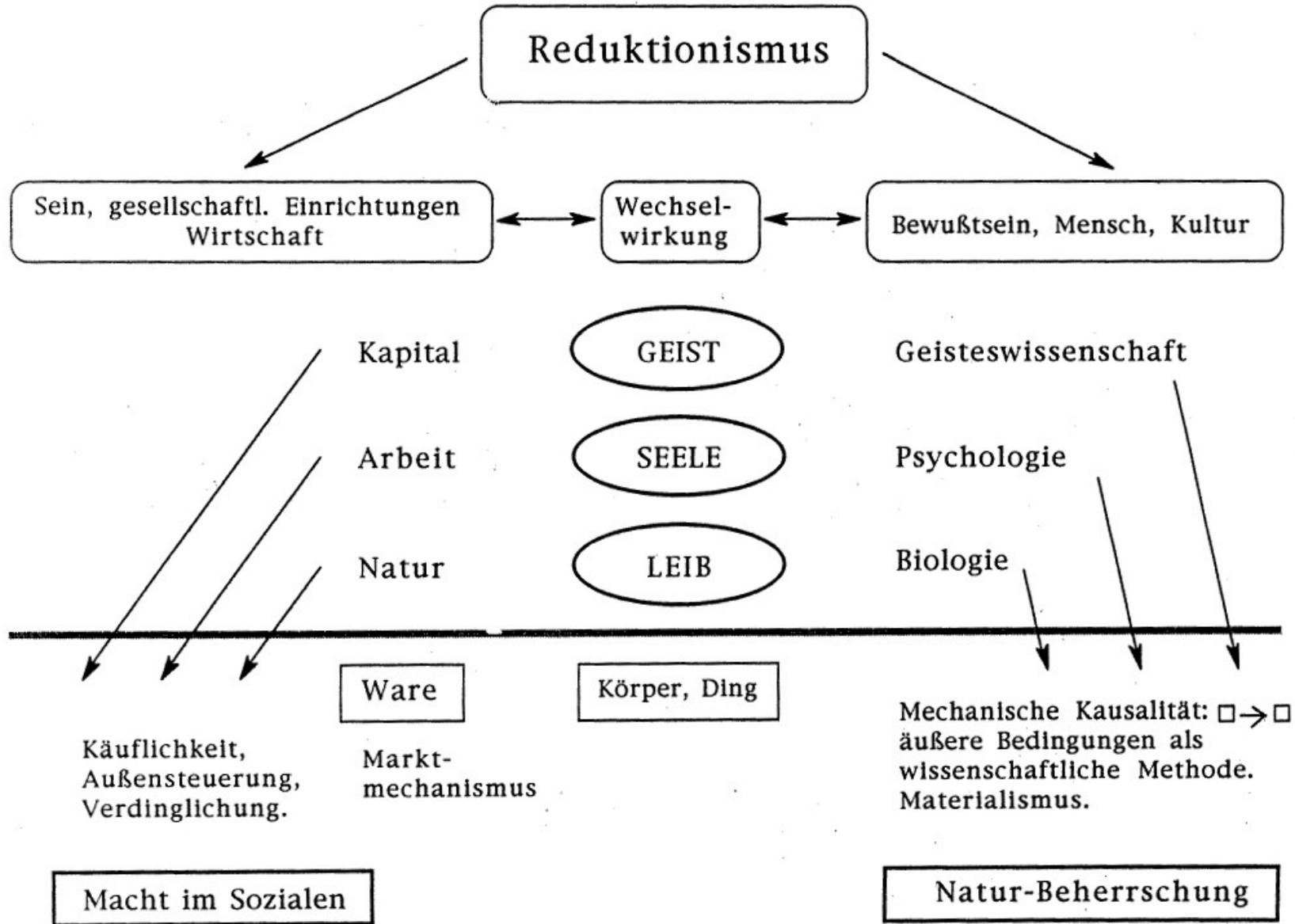




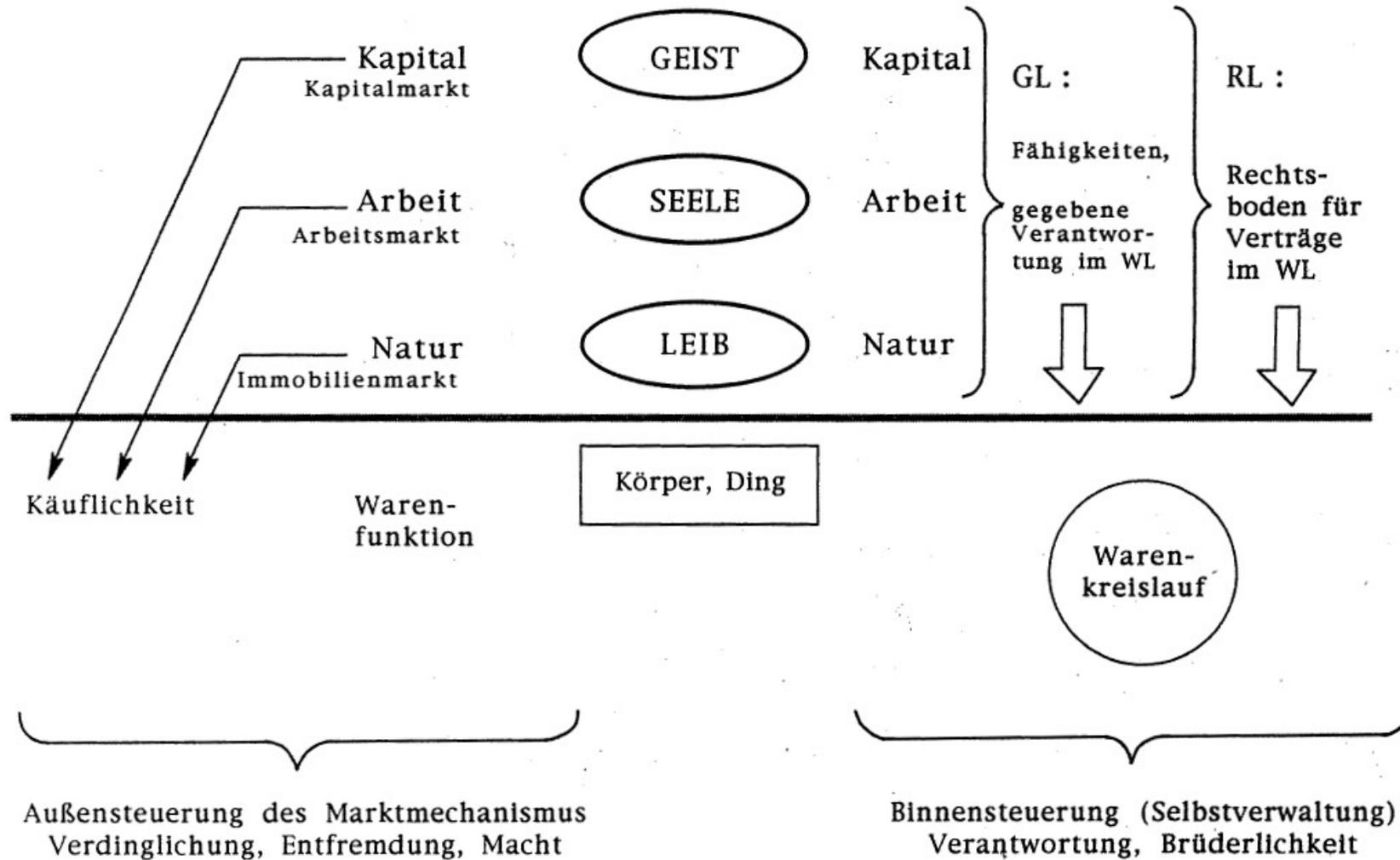


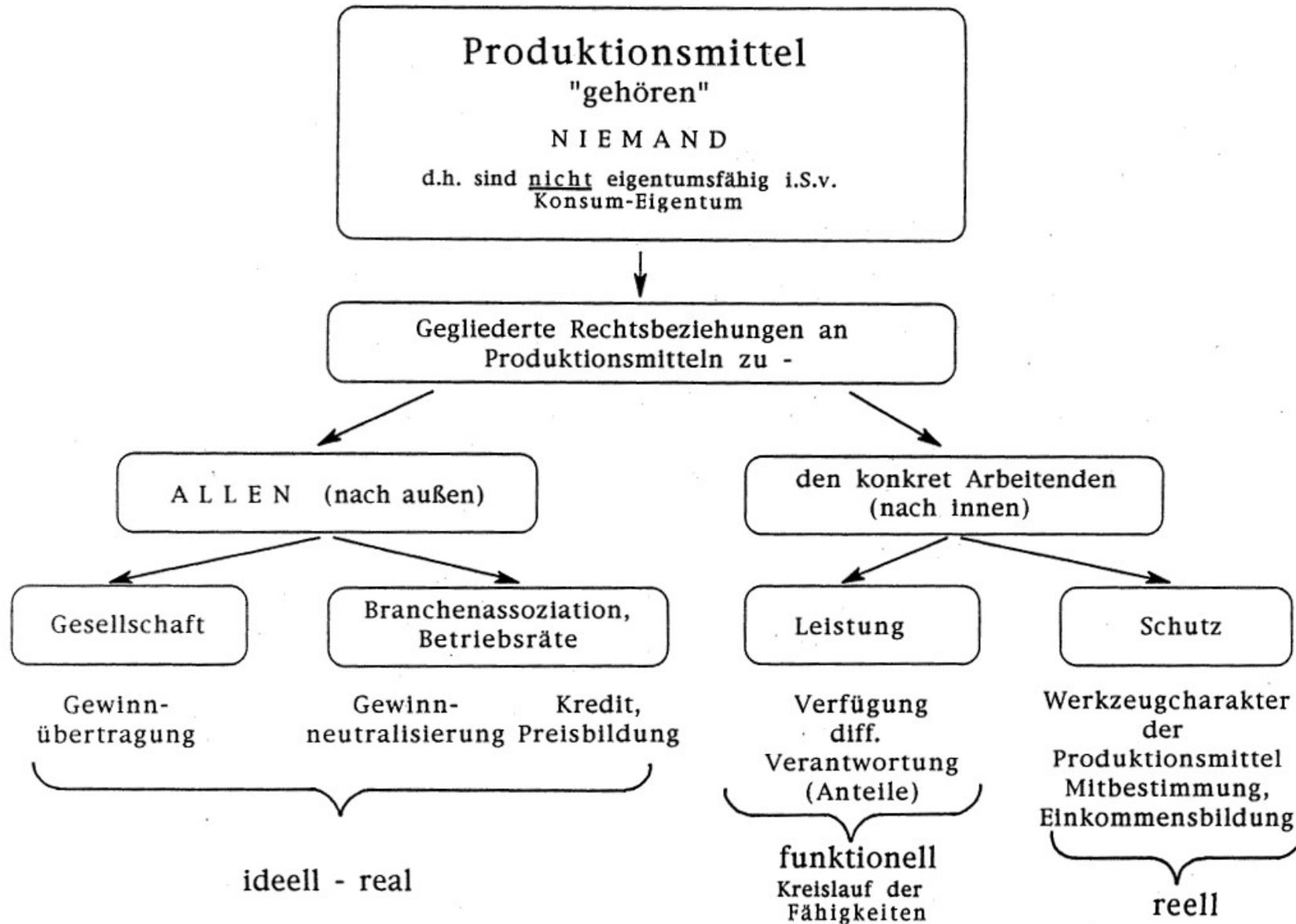
Essentielle Dreigliederung und gesellschaftlicher Reduktionismus, Kernpunkte der sozialen Frage.

14



13



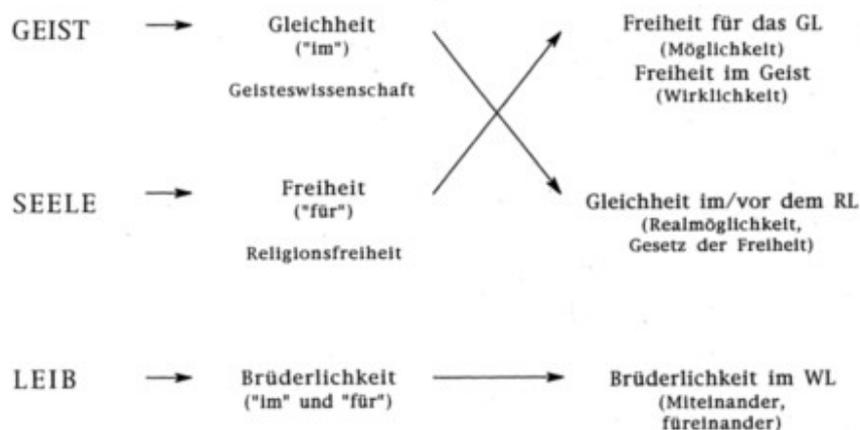


## Begriff und Wirklichkeit des „freien Geisteslebens“

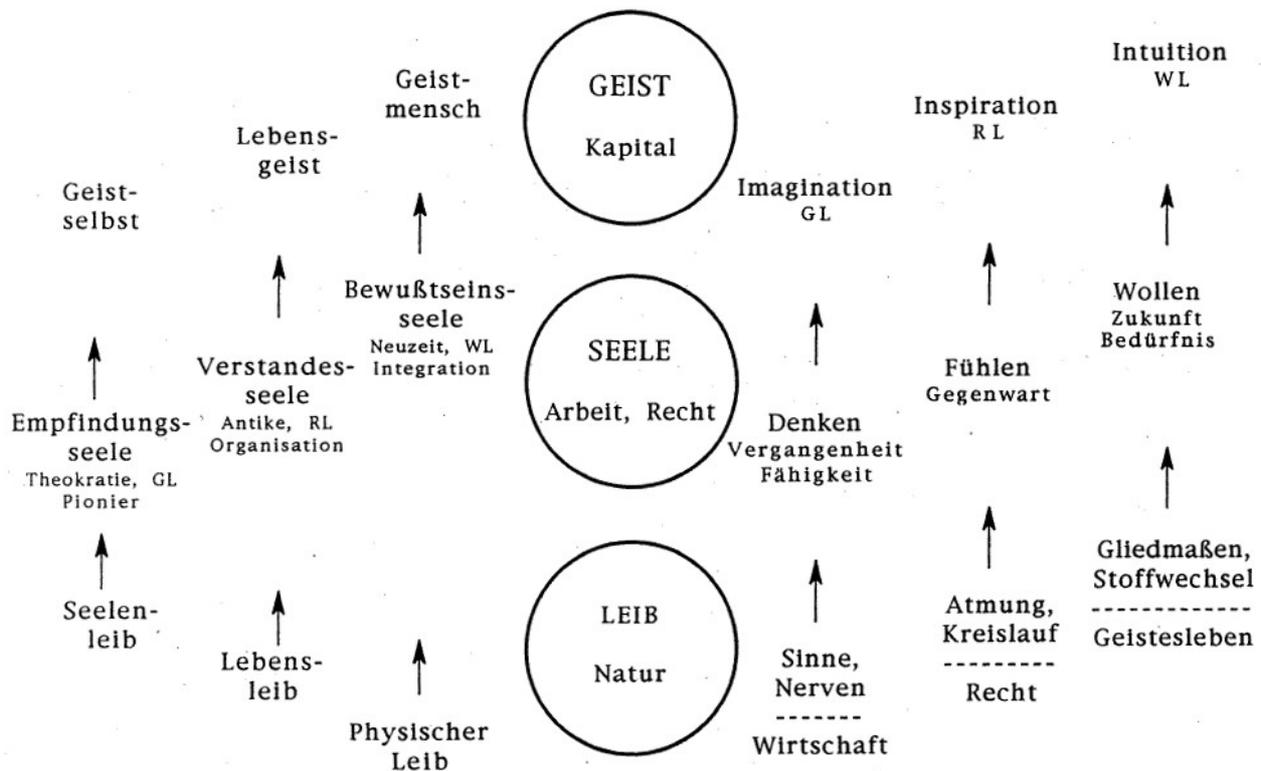
1. Bei der ersten „Nennung“ einer sozialen Dreigliederung wird die menschliche Natur in Bezug zu den 3 Idealen der französischen Revolution gesetzt:
  - Gleichheit im Geist Geisteswissenschaft (Wahrheit)
  - Freiheit für die Seele - Glaubensfreiheit, Lehrfreiheit, etc. (Weg)
  - Brüderlichkeit im Leib (wirtschaftliches Leben)
2. Später formuliert Steiner eine andre „Zuordnung“:
  - Freiheit für das Geistesleben (GL)
  - Gleichheit im Rechtsleben (RL)
  - Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben (WL)

Der scheinbare Widerspruch beginnt sich zu lösen, wenn man auf den Wechsel der „Beziehungswörter“ „für“ und „im“ achtet.

3. Der viel und gerne verwendete Begriff „**Freiheit für das GL**“ meint eigentlich den Rechtsaspekt des GL. Dort sollen die Freiheitsrechte gelten: Lehr-, Lern-, Gründungs-, Versammlungs-, Reise-, Presse-, Konsumfreiheit etc., und als Schwerpunkt die Freiheit vom Staat, d.h. die Selbstverwaltung, die Befreiung.
4. Die Freiheitsrechte geben die **Möglichkeit**, als „Freiheit von“ selbst den Weg vom Wunsch nach Mündigkeit zur Fähigkeit der Mündigkeit (**Wirklichkeit**) der Freiheit zu gehen. Die Freiheitsrechte geben dazu den „Spielraum“, Freiheit (Mündigkeit) zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu üben – ihnen stehen komplementär die Schutzrechte gegenüber, welche die Grenzen der Freiheiten beschreiben und wahren.
5. Die Be-freiung, „Freiheit“ von, ist somit die Möglichkeit der Freiheit. Die Wirklichkeit der Freiheit entsteht aus der **Erkenntnis** (Begriff!. Intuition). Begriffe sind mit sich selbst identisch d. h. sich selbst und für die Erkenntnis gleich - so werden sie Inhalt der Wissenschaft (als „begriffene“ Gesetzmäßigkeiten) und wir können uns in ihnen verständigen: „**Gleichheit im Geist**“.
6. Im abstrakten allgemeinen Begriff „Mensch“ sind alle Menschen gleich. Im RL wird der Mensch (im Gesetz oder im Urteil) ohne Ansehen der konkreten persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse als „gleicher“ angeschaut – Gleichheit vor dem Recht.



## Dreigliederung, Dreiteilung, Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit



Diese schematische Sammlung von „Dreigliederungen“ ist kein Urbild - sie hat die Aufgabe, als Erkenntnishilfe Strukturen erkennbar zu machen. Im Ergebnis wird deutlich:

- Es gibt zahlreiche Dreigliederungen mit sozialer Relevanz, deren Kenntnis zum Verständnis sozialer Prozesse und Einrichtungen notwendig ist.
- „Diese Dreigliederungen“ sind nicht parallel, kongruent oder gar identisch, sondern bilden einen recht differenzierten Zusammenhang.
- Die bekannteste „soziale“ Dreigliederung ist die nach Geist - Seele - Leib, sozial: Kapital, Arbeit, Natur. Sie wird „essentielle“ Dreigliederung genannt, nach Wesensschichten. Andere Dreigliederungen gruppieren sich als „Unter“dreigliederungen um sie herum.
- Ebenso wichtig ist der „Organismusvergleich“ auf der leiblich-lebendigen Ebene: Vergleichbar sind GL und Stoffwechsel in der Funktion „Aufbau“ und WL - Sinne/Nerven in der Funktion „Abbau“. Bei der Mitte ist der Vergleich nur noch eingeschränkt brauchbar: das RL ist nicht rhythmisch aber z. T. vermittelnd tätig. Der Vergleich liegt in der Tria-Principia Sulfur, Mercur, Sal als Funktionen Aufbau, Abbau: Funktionelle Dreigliederung. – Mit dieser organisch-funktionellen Dreigliederung sind weitere organische Gesetzmäßigkeiten im Sozialen zu finden und zu verstehen, z. B. Selbstorganisation, Selbstgestaltung, Gliederung und Hüllenbildung, Polarität von Initiative und gegebener Verantwortung aus Abhängigkeit...

Insgesamt gibt es natürlich noch mehr sozial relevante Dreigliederungen als hier zusammengestellt. Auch andere „Zahlenordnungen“ haben wesentliche Bedeutung für das soziale Leben, z. B.: 4 soziale Gesetze im Lebenswerk R. Steiners, 7 Lebensprozesse, 12er Kreis und Sternenwirken.

**Fazit:** So sprechen wir nur ungern von einer sozialen Dreigliederung, sondern stattdessen von Gesetzmäßigkeiten eine geisteswissenschaftlichen Sozialwissenschaft.

## Die Kernpunkte der Sozialen Frage

Die Kernpunkte können mittels der essentiellen Dreigliederung von Geist, Seele und Leib beschrieben werden.

„**Geist**“ = **Kapital**, d. h. menschliche Erfindungen, wirtschaftlich-technisch realisiert als arbeitsteilige Unternehmen und Betriebsgemeinschaften, organisatorische und innovative Fähigkeiten der Betriebseiter und der Mitarbeiter.

„**Seele**“ = **Arbeit**, d. h. menschliche Beziehungen in der Bewertung von Leistung und Gegenleistung, Arbeitsbedingungen nach Zeit und Arbeit und die rechtlichen Vereinbarungen dazu.

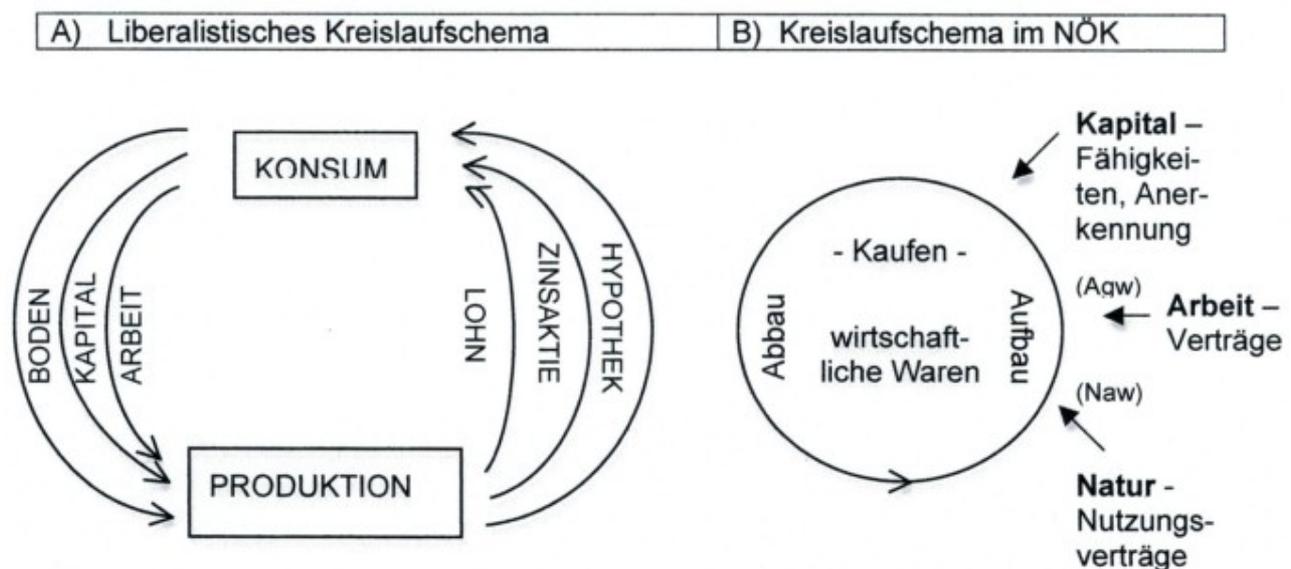
„**Leib**“ = **Natur**, d. h. die erweiterte menschliche Leiblichkeit.

Diese drei „Produktionsfaktoren“ werden in der neoliberalistischen Marktwirtschaft über Kaufen und Verkaufen auf Märkten organisiert (Kapital-, Arbeits-, und Immobilienmarkt) und damit als Verfügung über menschliche Gemeinschaften, menschliche Rechte in der Arbeit und an der Natur als erweiterter Leib.

Gegen die „Fesselung“ der Produktionsfaktoren K, A, N an den Warenkreislauf und ihre sozialen Folgen stellt sich als Gegenmacht der Staat mit Wirtschafts- und Sozialpolitik, die, weil von außen geplant und verordnet, „lähmend“ wirken. Lähmung und Fesselung sind daher die zwei Formen der machtmäßigen Außensteuerung der Wirtschaft, die Selbstorganisation und Verantwortung verhindern.

Für eine Wirtschaftsordnung der Assoziation fordert Steiner die Ausgliederung der Produktionsfaktoren aus dem Warenkreislauf, d. h. sie sind in der dreigliedrigen Gesellschaftsordnung nicht mehr käuflich sondern werden durch „normale“ gegenseitige Anerkennung der Fähigkeiten, durch gleichberechtigte vertraglich vereinbarte Anteile an der Wirtschaft geregelt, d. h. durch Strukturen des GL bzw. RL.

Im Nationalökonomischen Kurs hat R. Steiner das „Kreislaufschema“ des Liberalismus umgestülpt: Im Liberalismus sind die ökonomischen Prozesse Produktion und Konsum das Primäre und dazwischen Zirkulation abgeleitet. K/A/N als Waren, bezahlt mit Aktien, Zins, Lohn und Hypothek. Bei Steiner stehen die Produktionsfaktoren außerhalb des Wirtschaftskreislaufes. Sie bedingen diesen (nicht umgekehrt) und werden gemäß ihrer eigenen Gesetzmäßigkeiten (Fähigkeiten, Anerkennung, Vereinbarung) in der Selbstverwaltung des WL geregelt:



## Funktionelle, organische Dreigliederung

Vergleichbare Gesetzmäßigkeiten in leiblichem Organismus und Gesellschaft

1) Funktionelle Dreigliederung, „Räumlicher“ Bezug:

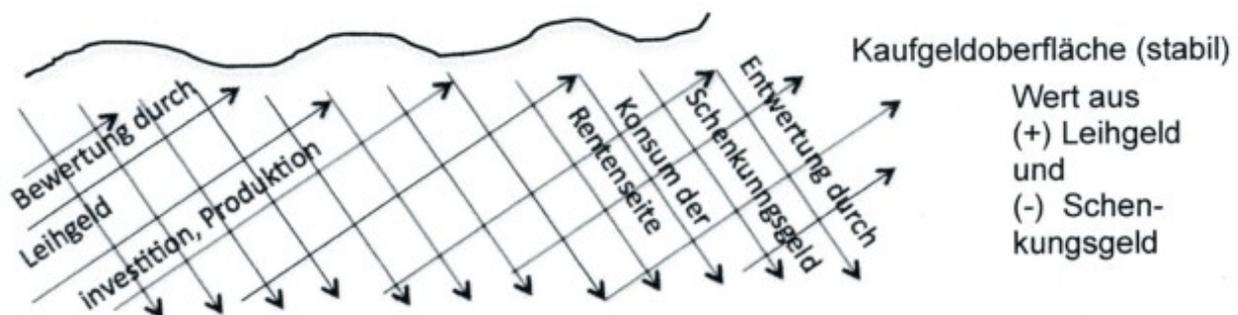
Aufbau - GL wie Stoffwechsel, Abbau – WL wie Si-Nervensystem. Sulfur, Sal, Mercur.

2) Zeitlicher Bezug: Das GL ist für die Zukunft der Gesamtgesellschaft „aufbauend“, ernährend durch die Ausbildung, Erhaltung und Neubildung von Fähigkeiten. In der Gegenwart ist das GL jedoch Konsument im WL, es von diesem unterhalten wird. Umgekehrt ist das WL gegenwärtig relativ ernährend für das GL, aber für die Zukunft abbauend, verbrauchend.

Dieser Zeitbezug ist konstituierend für Steiners Vorschläge der Geldordnung: Unter der Kaufgeld-„Oberfläche“ wird das Geld ständig bewertet durch Leihgeld-Vorgänge (Investition und Produktion) des WL und ständig entwertet durch die reinen Konsumenten im GL bzw. der Rentenseite.

über die Leihgeldinvestitionen erhalten die dabei emittierten Banknoten zur Ordnung ein Anfangsdatum (kein Enddatum!!!). sodass sie nach dem Ablauf einer Wirtschaftsperiode von ca. 20-30 Jahren (wenn die Investitionen abgeschrieben, getilgt etc. sind) an das GL übergehen können. Das GL erhält somit die Früchte seiner „Aufbautätigkeit“ (Fähigkeitsbildung) in voller Höhe (Schenkengeld entspricht getilgtem Leihgeld) nach Ablauf einer Wirtschaftsperiode.

Das GL wird also nicht aus „Überschüssen“ des WL („Gewinn“) finanziert, sondern aus gesellschaftlichem „Schenkengeld“, welches dem abgelaufenen Leihgeldvolumen entspricht. Es ist also nicht privat-persönlicher Verzicht („Opfer“) als Grundlage der GL-Finanzierung gedacht, sondern die gesellschaftliche „Einrichtung“ der dreigliedrigen Geldordnung.



# Funktionelle Dreigliederung - Organismus – Vergleich

## Teil und Ganzes - Organ und Organismus

Eine einzelne soziale Einrichtung (hier Unternehmung, so z. B. Schule, Bauernhof) ist kein ganzer Organismus, sondern höchstens vergleichbar einem Organ des GL bzw. WL - ebenso wie Herz, Gehirn, Hand oder Fuß spezialisierte Organe sind, die von einem Zentrum aus die Funktionen von jeweils Ernährung, Rhythmus oder Bewusstsein für den ganzen Organismus verwirklichen, die anderen beiden Funktionen aber von außen, von anderen Zentren empfangen.

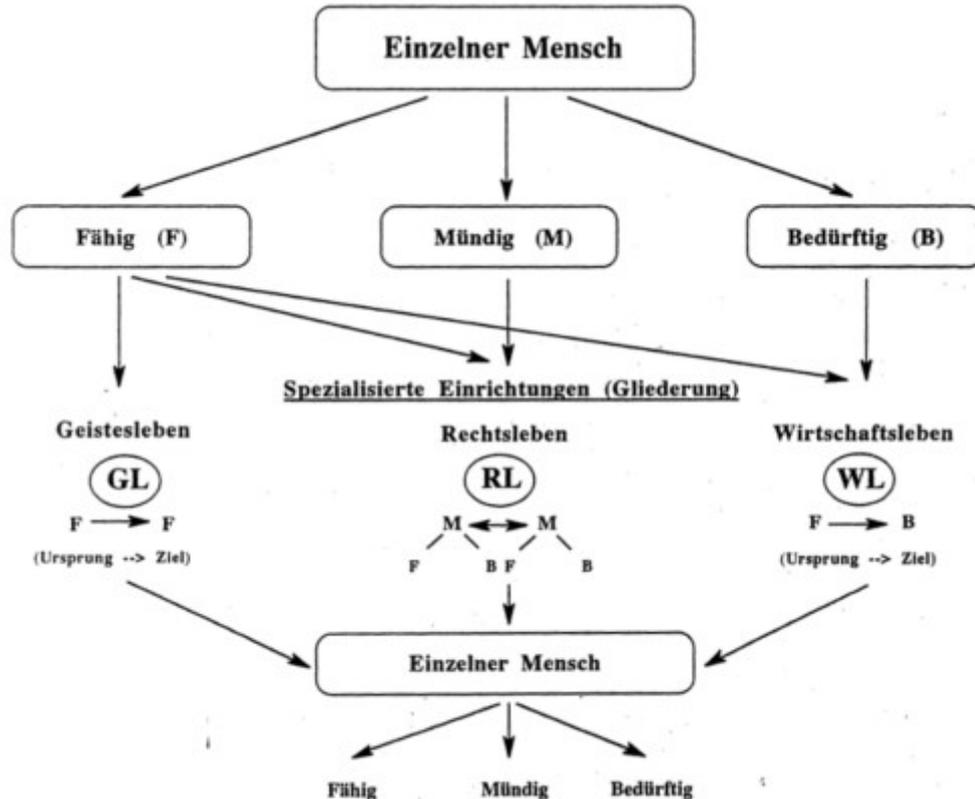
Beispiel Daumen:

Im Daumen finden sich Gliedmaßen-tätigkeit, Nerv und Blut - aber nur die Gliedmaßenfunktion hat ihren Quellort im Daumen: Bewegung für den ganzen Organismus. Nerven und Kreislauf etc. empfängt das Organ Daumen über den Organismus von „außen“.

Ebenso im Sozialen: Ein Lehrer entwickelt in einer Schule die Fähigkeit der Kinder, d. h. die Schule ist Quellort des GL. Gleichzeitig ist der Lehrer (und die Schule) Konsument im Wirtschaftsleben und wendet Rechte an, die er vom Rechtsleben empfängt. Die Schule ist kein wirtschaftlicher Warenproduzent und kein „Schöpfer“ von Rechten.

So sind die Einzelorgane des Sozialen Einrichtungen, Institutionen, die jeweils auf eine Funktion (Fähigkeitsbildung, Rechtsschöpfung, Warenproduktion) spezialisiert sind. Sie sind für das Ganze tätig und werden vom Ganzen getragen: organisches Teil-Ganzes-Verhältnis. Jeder Mensch steht immer in allen 3 Gliedern - in einem Organ sowohl als tätig Arbeitender als auch als Empfangender, Getragener.

Die Dreigliederung ist also eine nach spezialisierten Einrichtungen! Nicht nach Menschenklassen, nicht nach „Menschenteilen“ (fähiger, bedürftiger Mensch), noch nach denkenden, fühlenden und wollenden Menschen. Die funktionelle Dreigliederung ist die Institutionelle.



## **Organismusvergleich: Selbstorganisation, Inklusion, Integration**

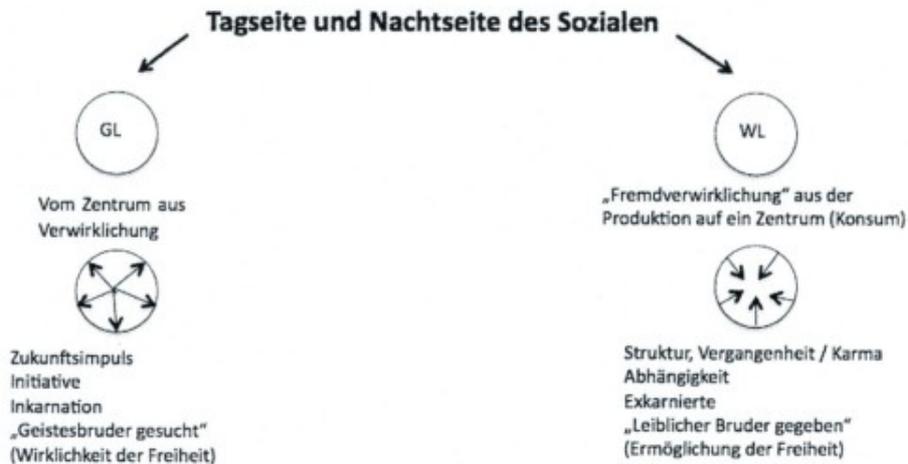
Im Naturorganismus regelt der Typus, das Urbild das Zusammenspiel der Organe; im Sozialen ist es die Polarität Mensch - Einrichtung, Initiative und gegebene Verantwortung. Die Einrichtung der Arbeitsteilung bildet die „Ganzheit“ des Sozialen, innerhalb ihrer regelt die Selbstverwaltung, Selbstorganisation den Ausgleich von Initiative und Verantwortung. So wie heute bereits ansatzweise die ökologischen Folgekosten der Produktion einkalkuliert werden (und nicht auf die „Gesellschaft“ abgewälzt werden), ist in einer assoziativen Wirtschaftsordnung kein „Export“ von Konkursen, Arbeitslosigkeit oder Umweltfolgen möglich, sondern diese müssen innerhalb der wirtschaftlichen Selbstverwaltung gelöst werden. Auf der Basis eines gegliederten Eigentumsrechtes an den Produktionsmitteln und einer assoziativen Struktur als „Binnensteuerung“ Inklusion, Integration.

# Organismusvergleich: Mensch und Einrichtung

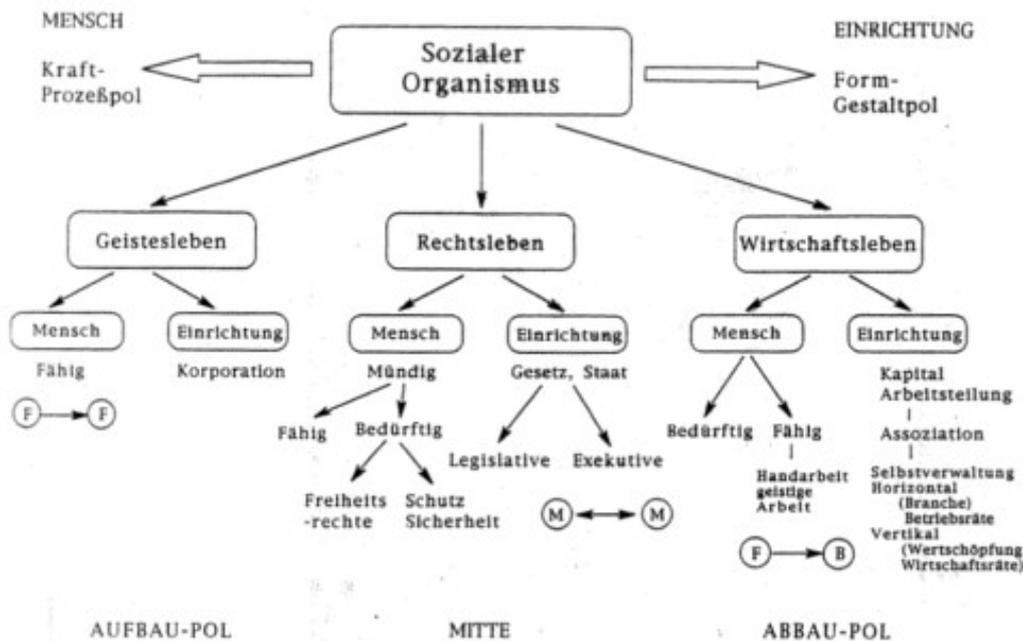
Kommt es im Sozialen auf den Menschen, sein Verhalten an, oder auf die Einrichtungen, die „Verhältnisse“?

Der Organismus löst den Gegensatz von Prozess-/Kraftpol und Form-/Gestaltpol, indem alle 3 Glieder diese Polarität zeigen, jedoch mit Schwerpunkt „Mensch“ (Kraft, Prozess) im CL, und Einrichtung (Form, Struktur, Gestalt) im WL.

Im GL steht freie, Initiative (Selbst)-Verwirklichung, Impuls, Inkarnation im Vordergrund, für das Wirtschaften ist die Basis heute die gegebene Einrichtung der Arbeitsteilung mit „Fremdverwirklichung“ (Arbeit für Andere) und struktureller Abhängigkeit und Verantwortung. Bei 12'000 Jahren Geschichte wirtschaftlicher Erfindungen und Einrichtungen haben wir es v. a. mit Exkarnation zu tun sowie mit Karmabildung und -lösung.



Das „Umstülpungsverhältnis“ ist ebenso wie die Aufbau – Abbau-Polarität und die zeitliche „Umstülpung“ charakteristisch für organische Gesetzmäßigkeiten (Allg. Menschenkunde: Polarität Kopf – Gliedmaßen etc.)



## Gesellschaft und Individualität

Kapitalismus (freie Marktwirtschaft)	Katholische Soziallehre und Anthroposophische Ideologie	Soziale Marktwirtschaft	Gegliederte Gesellschaft	Seelische Ebene	Zuständige Einrichtung	Zwischenmenschliche Einrichtung
Markt regelt sich selbst		Sozialbindung Sozialstaat	Gegliedertes Eigentumsrecht Kapitalverwaltung aus dem GL	„Ego“		Selbstverwaltung
Kapital Vererben	Sozialer Umgang nach eigener moralischer Einschätzung	Dualismus WL/Staat: Moral/Macht Steuern	Kreislauf der Fähigkeiten Kein Vererben	Ausgrenzen Hierarchie Misstrauen Abhängigkeit	Öffentliche Geschäftsführung	Konferenzprinzip
Verkaufen	Verantwortlicher Umgang mit Eigentum	Gesetzlicher Sozialplan	Keine Käuflichkeit von Betrieben und Menschen (Mitarbeiter)	7 negative Eigenschaften	Rechtsstellung der Arbeiten	Gespräch „Urteil“
Uneingeschränkt Verfügen	Rücksichtsvoller Umgang (Bescheidenheit)	Einschränkungen: Rechtsstellung der Arbeit (Zeit/Art)	Gegliederte Rechtsbeziehungen an PM: Allen GL Niemand Kreislauf der Fähigkeiten Kongrete Mitarbeitern Verantwortungs-Eigentum	Feigheit Neid Geiz		Gliederung (Einrichtung) Konsenzprinzip
Gewinn selbst zurechnen	Überschuss Spenden (Mildtätigkeit)	Steuern für das Gemeinwohl	Gewinn-Neutralisierung: Zuteilung: Bonus, Arbeitszeit, Preise, GL	Selbstsucht Maßlosigkeit	Keine Uneingeschränkte Macht des Eigentümers	Kenntnis der Entwicklungsphasen in der Biographie und im Betrieb
Einkommen zurechnen sich selbst und anderen Einstellen und Kündigen	Gerechter Lohn Achtung und Anerkennung für den Anderen	Steuern Mindestlohn Rechtsstellung der Arbeit, Arbeitsrecht Betriebsverfassung	Einkommensbildung (gleichberechtigte) Quoten (Branchen) Rechtsstellung der Arbeiten a) RL b) Eigentumsbeziehung zum Betrieb			Eitelkeit Wollust Zorn
Organisation Umstrukturieren Rationalisieren Fusionieren Stilllegung, Insolvenz	Anerkennung und Menschlichkeit (Treue)  Anteilnahme	Überrahme der Folgekosten durch Staat	Assoziative Selbstverwaltung der Branchen Öffentliche Geschäftsführung Wirtschaftliche Selbstverwaltung- Verursacherprinzip = reale Verantwortung	siehe oben	Wirtschaftliche Assoziation als Ganzheit (Grenze und Kooperation)	Verstandesseele Differenzierungsphase
Naturnausbeutung	Nachhaltiger Umgang		Verursacherprinzip			Bewusstseinsseele Interaktions-Phase
Konkurrenz am Markt	Fairer Wettbewerb	Wettbewerbstregeln	Verursacherprinzip auch für Konkurrenz		Selbstverwaltung	
Manipulation der	Faire Preise	Verbraucherschutz	Öffentliche Betriebsführung			

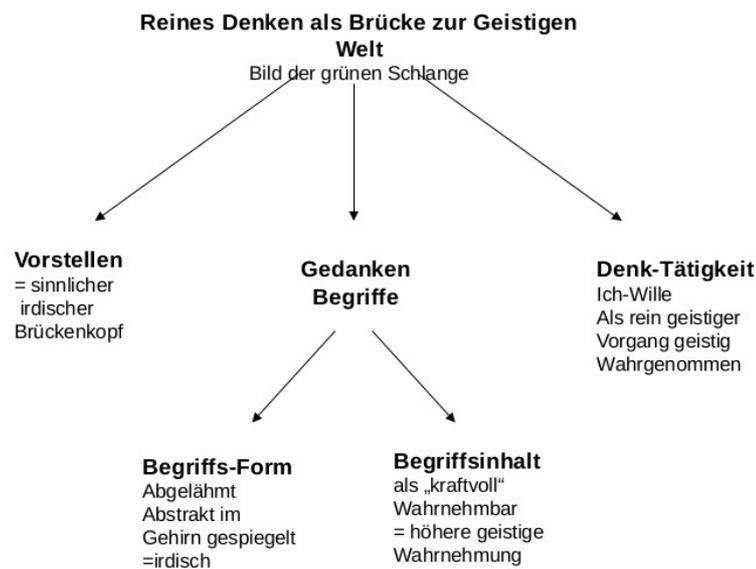
# Schwellenübertritt: (Bewusstseinsenerweiterung)

## Erkenntnisbegriff Rudolf Steiners

Erkenntnis = sinnliche Wahrnehmung  
+ Begriff  
höhere Erk. = höhere sinnliche Wahrnehmung  
+ Begriff  
→ Erkenntnis = individualisierter Begriff =  
Vorstellung

## Reines Denken, Reine Begriffe:

vorstellungsfreie, d.h. sinnlichkeitsfreie Gedanken  
(Denken), d.h. keine „beweglichen, wachstumfähigen“  
o.a. sinnesgebundene Begriffe

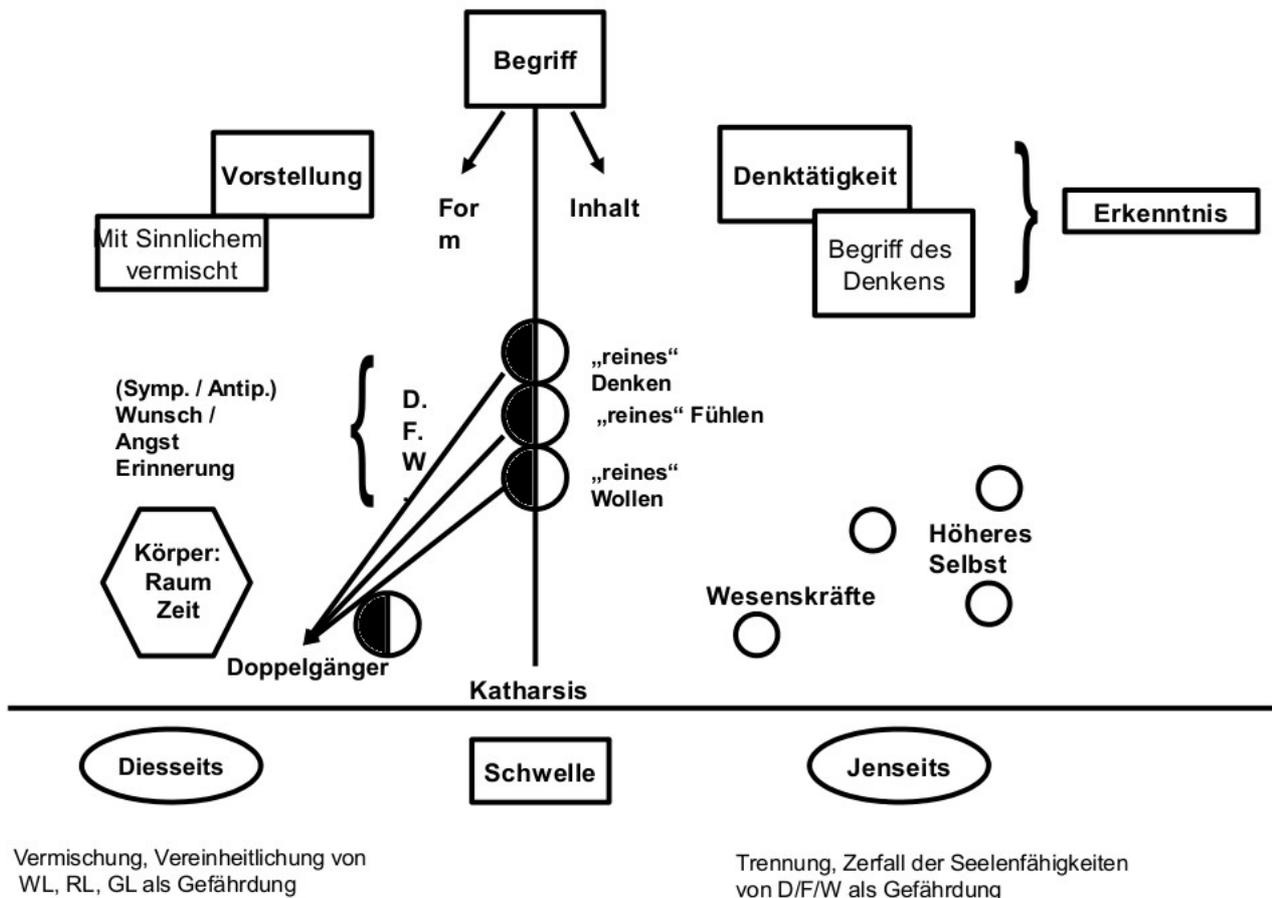


# Schwellenübertritt

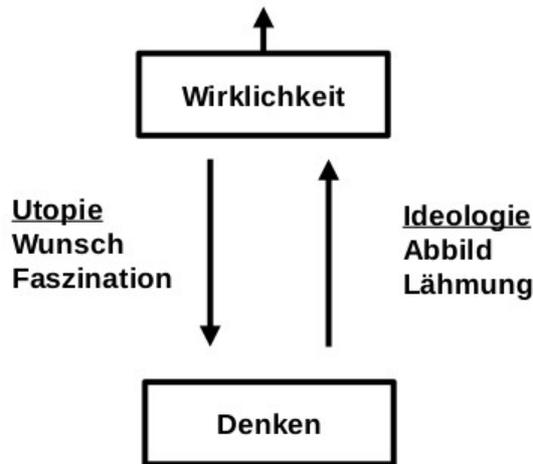
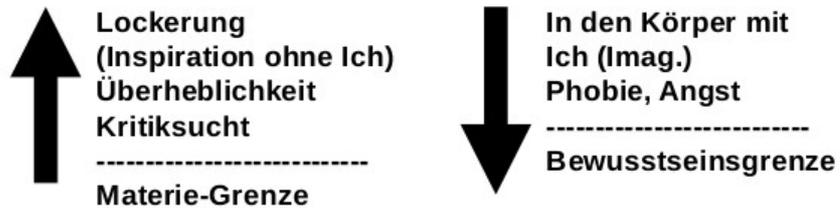
- 1. katharsis = Reinigung, Ausgliederung des sinnlichen Vorstellungsgehalts aus dem Denken
- 2. Konzentration = Konzentration, Verstärkung der Denk-Tätigkeit (s.o.) zur übersinnlichen Kraftwahrnehmung (Imagination)
- 3. Aktives Zurücknehmen = Konzentration und Verstärkung der zurücknehmenden Kräfte (Verzicht, Frage): = Organ („Kelch“) bilden: Inspiration, Intuition

**Höhere Erkenntnis:** imaginative, inspirative, intuitive Wahrnehmung +  
 Begriff(!) = Erkenntnis

## Schwellenübertritt (Bild)



**Schwellenübertritt, Gefährdungen:**

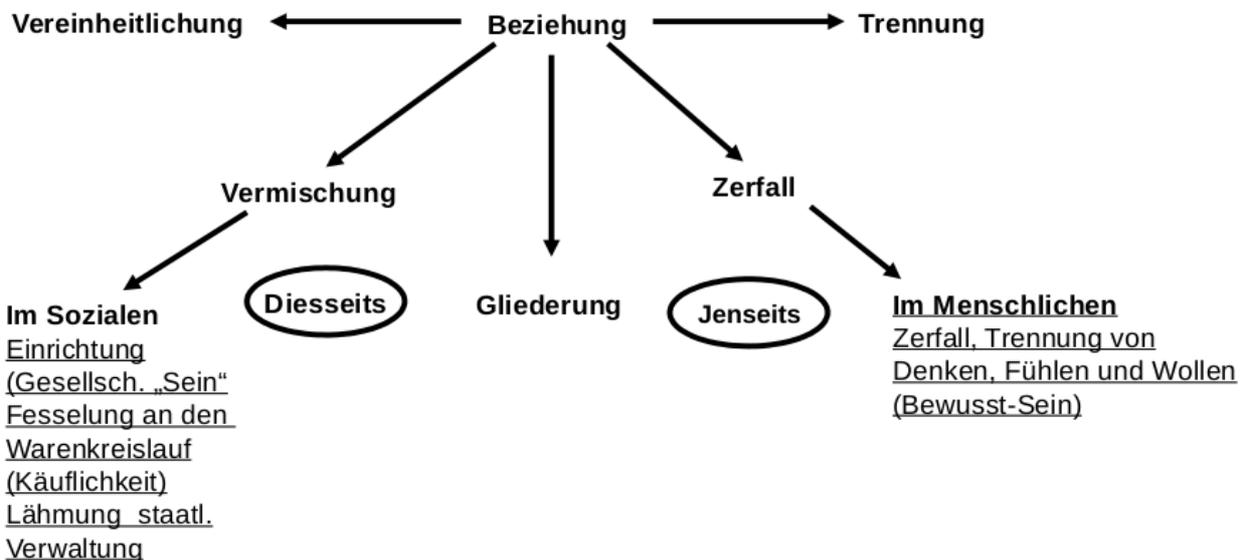


**a) Vor der Schwelle**

Gefahr der Vermischung,  
 Vereinheitlichung  
 (sinnl. + begriff = Vorstellung)

**b) nach der Schwelle**

Gefahr der Trennung, Zerfall der  
 Seelenfähigkeiten



**Phrase, Konvention, Routine**

Kraftloses D / F / W ohne Impulse von jenseits der Schwelle

**Zerfall neuer Impulse (von jenseits der Schwelle) ohne Ich-starke Raum-Zeit-Einbindung**

Theoretiker – Künstler – Praktiker =

Ver-Selbst-Ständigung der Wesenskräfte von D / F / W

Marx. Studenten – Hippies – Rocker/RAF

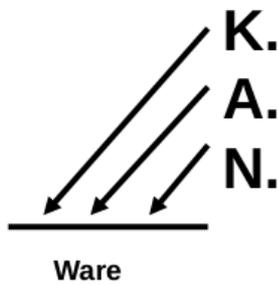
Marxismus – Kath. Soziallehre – Faschismus

**Schwellenübertritt gesellschaftlich**

Vermischung

Gesellschaftliches Sein

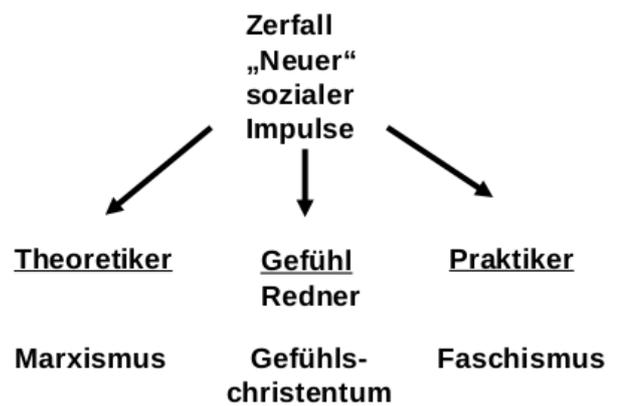
Käuflichkeit von Kapital, Arbeit, Natur (K.A.N.) = Waren



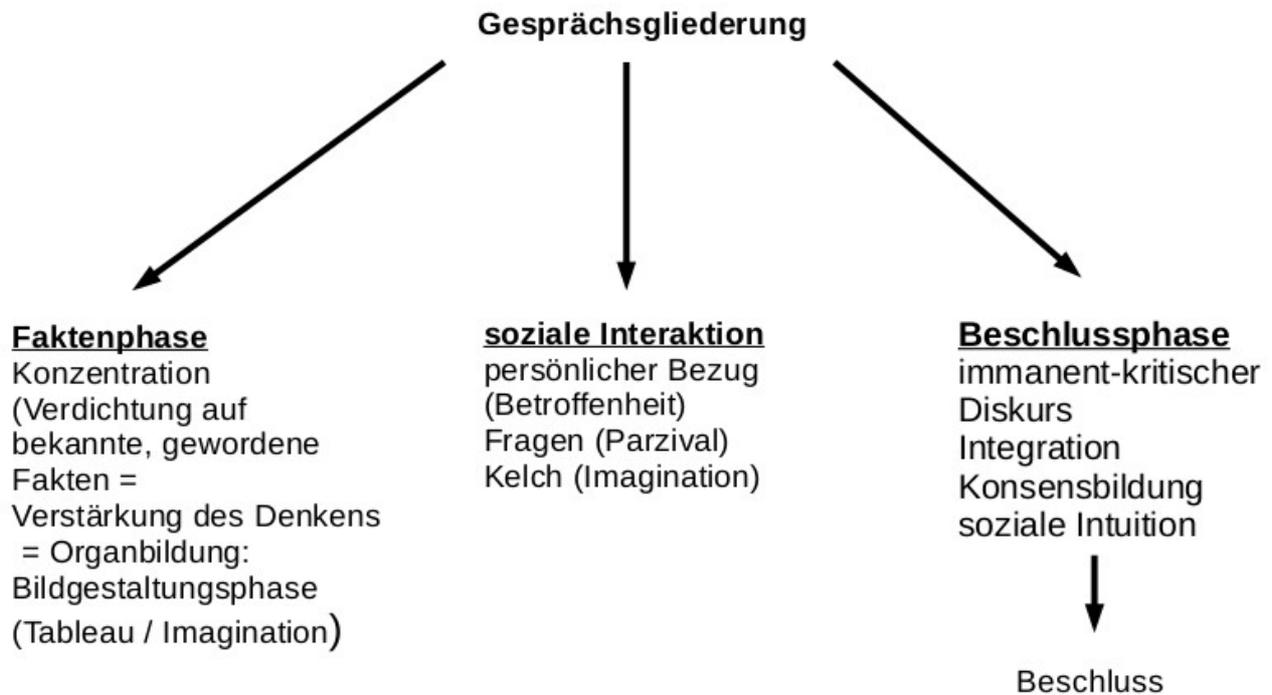
Wirtschaftl. Macht = Fesselung an den Wirtschaftskreislauf. Lähmung als Gegenreaktion durch Staat

Zerfall

Gesellschaftl. Bewusstsein



## Schwellenübertritt im Gespräch (Konferenz-, Konsensprinzip)



### Aspekte des Schwellenübertritts: (Utopie und Ideologie/Abbild)

1. katharsis = Ausgliederung von Wunsch und Angst (Utopie und Ideologie/Abbild) aus Wirklichkeits-Erkenntnis (Realitätsprinzip)
2. Meditation = Konzentration der Kräfte von D / F / W + Rücknahme / Organbildung – übersinnliche Übung
3. Ich-Kraft verstärken = „irdische“ Übungen
4. Sozial (Gespräch) = katharsis, Gliederung, Konzentration, Organbildung für übersinnliche und irdische Verwirklichung (Beschluss)
5. Weg der Philosophie der Freiheit
6. Königswegs = Leiden

# „Schwellenübertritt“ im Gespräch

(Gesprächsgliederung im freien GL und halbfreien GL/WL)

## A. Begriff freies Geistesleben

1. Freiheit für die Seele (für!)
2. Gleichheit im Geist (im !)
3. Freiheit für das GL
4. Gleichheit vor/im Recht

B. Geistesleben = Korporative Gestaltung,  
Rechtsleben = Demokratische Gestaltung  
Wirtschaftsleben = Assoziative Gestaltung

C. Korporation = Einrichtung in der sich eine Idee/Impuls verkörpert - sich in deren Dienst stellen = Inkarnation, Impuls von „jenseits“ der Schwelle = Vermittlung durch Gespräch (Konferenzprinzip) und Erkenntnis = Konsensprinzip.

## D. Gesprächsgliederung 1. Schwellenübertritt

- D 1 „Gemischter König“ - Vermischung von Wunsch („ES“), Angst („Über Ich“) und Realität („Ich“)
2. katharsis – Reinigung (Ausgliederung von Wunsch, Angst aus Erkenntnis (reine Begriffe !)= Realitätsprinzip mittels Wechselgespräch: These - Antithese, höhere Synthese als Erkenntnis. Dialektik = Gesprächsform!
  3. Erkenntnis - moralische Intuition - moralische Phantasie - moralische Technik.
  4. Das „ausgegliederte Diesseits“ der Schwelle bleibt ebenfalls Erkennen, bewusstes, überformen z.B. Spiel.
  5. katharsis - Konzentration, Kontemplation, (Illumination)

## E. Gesprächsgliederung II.

	Erkenntnis jenseits der Schwelle	
<u>Bildgestaltung</u>	<u>Interaktion</u>	<u>Beschluss</u>
Imagination	Inspiration	Intuition - sich in sich verstärken
Vergangenheit/ Fakten	Gegenwart, Zukunft!	Ziel - Beziehung von Verg. und
Begegnung		Zukunft aktiv herstellen
		(nicht „gegeben“) durch
		Gliederung, sonst Zerfall
		der Seelenfähigkeiten S.E.

F. **Kein Impuls (Kraft + Idee) von jenseits der Schwelle**= Phrase, Konvention, Routine = bürgerliches Bewusstsein"

## G. Zerfall der Seelenfähigkeiten b. Schwellenübertritt (Trennung, Einseitigkeit)

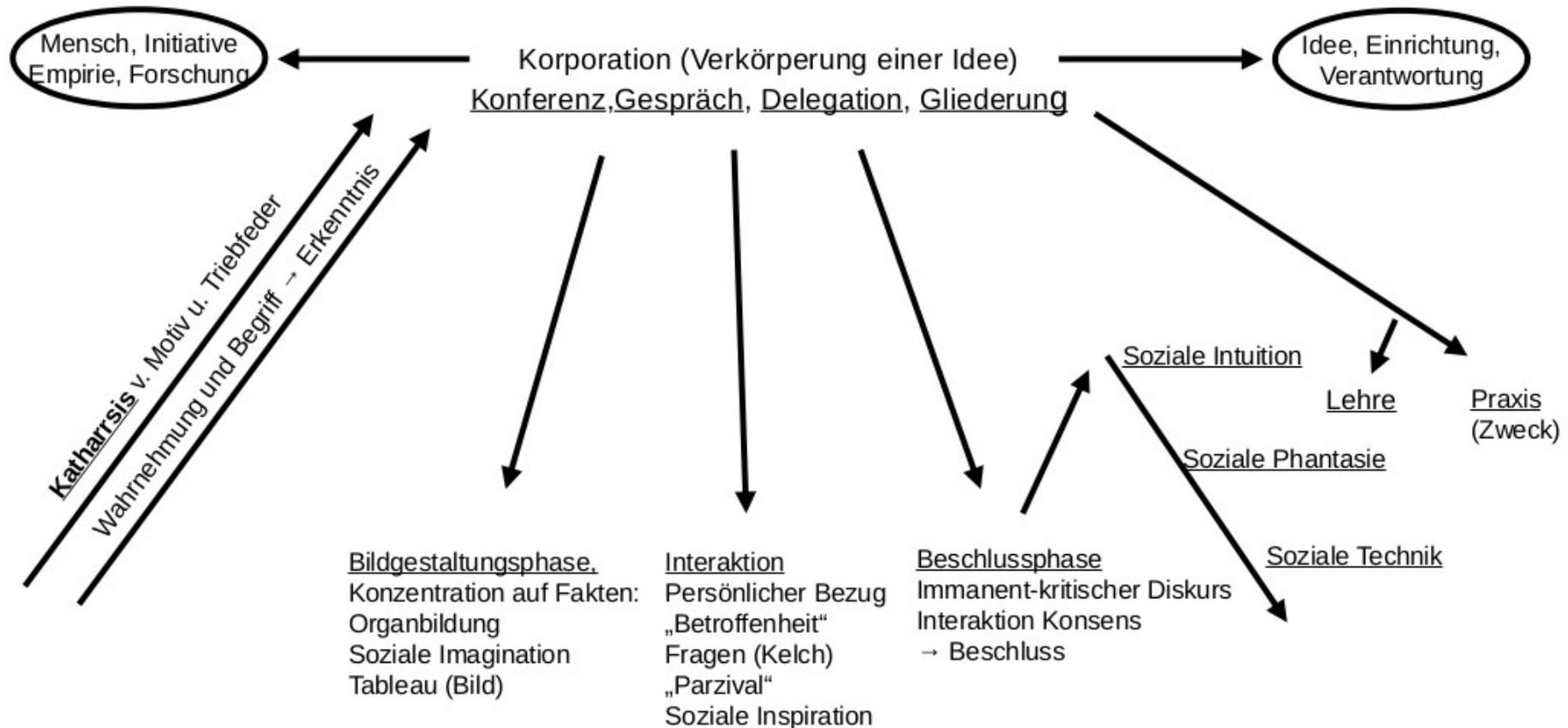
Kein Zusammenhalt durch Ich- Fähigkeit bzw. Erkenntnis: Theoretiker, Redekünstler, Praktiker = Marxismus (abstraktes Denken, Studentenrevolution)  
Gefühlchristentum + Hippies  
Willensfanatismus = Faschismus, Terroristen, Rocker etc.  
Jeder neue Impuls zerfällt bald in 3 Strömungen! Einseitigkeiten, wenn nicht von Erkenntnis und Ich zusammengehalten.

## H. Mechanisierung des Geistes, Vegetabilisierung der Seelen, Animalisierung der Leiber

(lineare Kausalität) Gewohnheit, Durchschnitt Sex, Sport  
unschuldige Schläfrigkeit

Die Ausgliederung von Kapital, Arbeit, Natur aus dem Warenkreislauf ist der gesellschaftliche Schwellenübertritt in der Form der sozialen Dreigliederung! Sonst geschieht er unbewußt und chaotisch- einseitig, wie: G.

## Selbstverwaltung in Korporationen als Schwellenübertritt



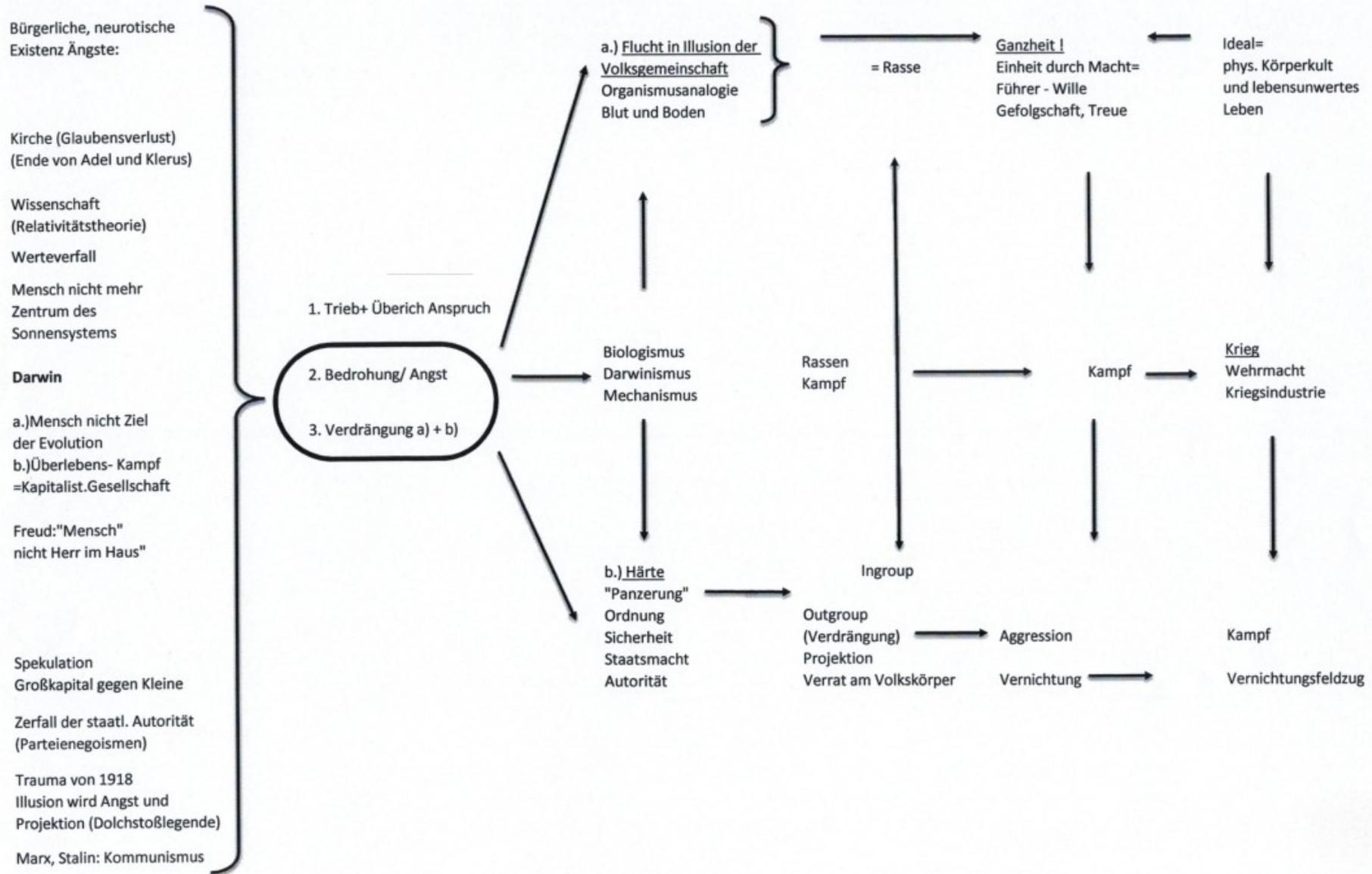
Wert	Menschenwürde	Vertrauen	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung
<b>Berührungsgruppe</b>						
<b>MitarbeiterInnen inkl. EigentümerInnen</b>	Selbstorganisation der Arbeitszeit <b>25</b> Kindergarten <b>20</b> Tagespflegestätte <b>25</b> Weiterbildung je zehn Jahresstunden <b>5</b>	Transparenz aller Entscheidungen und Zahlen <b>20</b>	Schulung zur Kooperation <b>15</b> Notfallfonds <b>10</b>	Mobilitätsmanagement nach VCÖ/Ministerium <b>20</b> Bio-Küche <b>10</b> Bio-Fair-Küche <b>15</b> Bio-Fair-vegetarische Küche <b>20</b>	Max. Einkommensspreizung: 1:10 <b>20</b> 1:5 <b>40</b> 1:3 <b>60</b> Angleichung von Frauen- und Männer-Einkommen <b>30</b>	Freiwilliger MitarbeiterInnen-Rat <b>15</b> Freiwillige Basisdemokratie <b>30</b> Soziokratie Basic <b>25</b> Top <b>50</b>
<b>KundInnen</b>	Weiterbildung von MarktInnen für KundInnen beim Verein für KonsumentInnen-schutz pro Tag <b>2</b>	Offene Kalkulation <b>25</b> Rückverfolgbarkeit aller Produktteile <b>25</b> Beteiligung an Produktionssystem (PIS) <b>25</b>	Unterstützung sozial schwacher Personen und Familien mit Produkten im Wert von 1 % des Umsatzes <b>15</b>	Gemeinsame Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen <b>25</b>	Beteiligung an kooperativer Marktplanung hinsichtlich Preis und Angebot <b>25</b>	KundInnenbeirat / KundInnenkonferenz mit Stimmrecht <b>25</b>
<b>Mitunternehmen</b>	Verzicht auf mediale Werbung > PIS <b>25</b> Arbeitskräfteüberlassung pro Personenmonat <b>5</b>	Offene Kalkulation <b>25</b>	Beteiligung an kooperativer Marktplanung <b>25</b> Weitergabe von Know-how pro Erfindung <b>5</b>	Beteiligung an Güterpool (Güter-Sharing) <b>15</b>		
<b>LieferantInnen GeldgeberInnen</b>	LieferantInnen (gewichtet nach Einkaufswert) mit: 200–400 GWP (türkis): <b>20</b> 400–600 GWP (grün): <b>40</b> 600–800 GWP (gelb): <b>60</b>			GeldgeberInnen mit: 200–400 GWP (türkis): <b>20</b> 400–600 GWP (grün): <b>40</b> 600–800 GWP (gelb): <b>60</b>		
<b>Region</b>	Kooperation mit regionalem Wirtschafts-parlament <b>20</b>	Demokratiekarenz für demokratische Allmenden pro Personenjahr <b>25</b>	Öffentliche Kantine oder Kindergarten <b>20</b>	Vorprodukte aus der Region 50 % <b>10</b> 100 % <b>20</b>		Kooperation mit regionalem Wirtschaftsparlament <b>20</b>
<b>Souverän</b>	1 Demokratiekarenztag pro zehn Beschäftigte <b>10</b>		Katastrophenkarenz (Flut, Lawine, Epidemie) <b>10</b> NGO-Karenz pro Personenmonat <b>5</b>	ISO 14000 (freiwillig, aber höher als gesetzlicher Standard) <b>10</b> EMAS (branchenabhängig) <b>25</b>	<b>Mindeststandard:</b> Maximale Einkommensspreizung 1:20	<b>Stimmrechte (Mindeststandard):</b> > 250 Pers. 12,5 % > 500 Pers. 25,0 % > 1000 Pers. 33,0 % > 5000 Pers. 50,0 %
<b>Zukünftige Generationen</b>	Übergabe des Betriebes an Beschäftigte <b>100</b>		Beteiligung an Konzept des Ökologischen Fußabdrucks <b>20</b>	Teilnahme an genormtem Generationenvertrag <b>25</b>		
<b>Produkt / Dienstleistung</b>	Menschenwürde-Test bezüglich körperlicher und seelischer Gesundheit: pro Normtest <b>15</b>			z. B.: Cradle to Cradle (CtC): Basic: <b>60</b> Silber: <b>80</b> Gold: <b>100</b> Platin: <b>120</b> Ersatzteil- und Reparaturgarantie, Upgradefähigkeit <b>30</b> Verpackung CtC <b>25</b>	Fair Trade <b>20</b>	

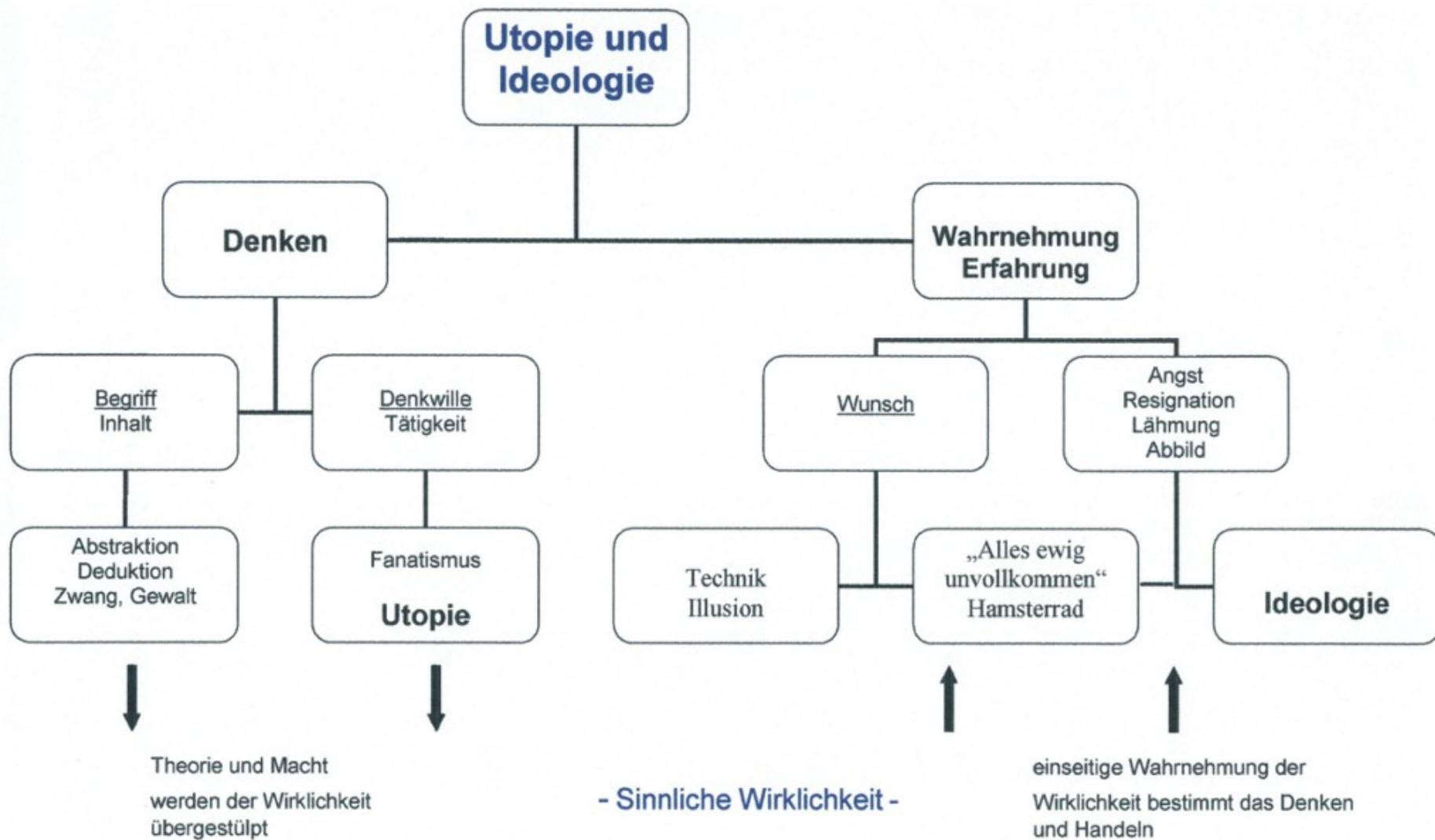
\* Einkommen inkl. Bonus, Abfindung, Aktienoptionen usw.

Empfindungsseele Verstandes/Gemütsseele Bewußtseinsseele  
 Mikrosozialebene Mesosozialebene Makrosozialebene

	Alte orientalische Theokratien Empfindungsseele	Griechisch/Römische Antike Verstandesseele	Neuzeit (mit Wiederholungen) Bewußtseinsseele												
<b>Makrosozial (Gesellschaft)</b>	Gesellschaft: nur Geistesleben, eingliedrig Geistige Macht als Urbild die Religion beherrscht und impulsiert hierarchisch Recht und Wirtschaft Einheit von Religion (Kult, Opfer) und wirtschaftlichem Nutzen („Haben“)  Mythos, Bild-Bewußtsein	Geistesleben (Religion) und Recht (Staat) zweigliedrige, dualistische Gesellschaftsform  Normethik, Prinzipien und Gesetze, Berechnen und Be-nutzen, Geistige Macht wird zum Ego mit Eigentumsrecht „Meine Sache - Deine Sache“: Grenzen werden gesetzt/erobert, Außensteuerung  Abstrakte Begriffe, Philosophie	Dreigliederung: Kultur, Recht, Wirtschaft Korporative, Demokratische, Assoziative Gestaltung  die alte hierarchische Dreigliederung wird eine Funktionelle Gliederung (Organismusvergleich), alte geistige Einheit - neue Einheit (Wirtschaft) Selbstgestaltung u. Selbstorganisation des WL, Binnensteuerung und Verantwortung  Wissenschaft, Wahrnehmungsoffenheit und Begriffsintuition												
<b>Mesosozial (Institutionen, Unternehmen)</b>	<u>Pionierphase:</u> Aufbau, Impuls, Expansion Einheit von Ideal (Impuls) und Nutzen,  Inkarnationsphase  Gefahr: Hierarchie/Autorität Vermischung von Person und Institution Vereinheitlichung	<u>Differenzierungs-/Organisationsphase:</u> Normative Regulierung bzw. Überorganisation Erstarrung, Lähmung Abteilungsegoismus, jeder macht „seine Sache“  Exkamationsphase  Gefahr: Erstarrung, Trennung, Zerfall der Betriebseinheit	<u>Integrationsphase:</u> Integration von Spezialisten, Abteilungen des Gesamtbetriebes, inkl. Produkte u. Konsumenten Gliederung von Individualität (Kraft, Prozess) und Struktur Grenzsetzung entsprechend dem Menschenbild von Geist/Seele/Leib Ganzheit = Branchen in der Weltwirtschaft (Arbeitsteilung) Überwindung der Macht – Gegliedertes Eigentumsrecht  Dynamischer Ausgleich zwischen In u. – Exkamation Gleichgewicht von Ideal und Realität												
<b>Mikrosozial (Gruppen, Zwischen- menschlich)</b>	Vermischung, Vereinheitlichung, Illusion  Einheit von Ideal und Wunsch Vermischung von Seele und Sinnlichkeit  Wunsch = Es	Soziales: Beziehung:  Trennung, Zerfall, Macht  Normatives Prinzipien-Denken Veräußerlichung, Gleichgültigkeit  Norm, Gebot = Über-Ich	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;"><u>Empirie</u></td> <td style="text-align: center;"><u>Reflexion</u></td> <td style="text-align: center;"><u>Entwicklung</u></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Frage Mitleid</td> <td style="text-align: center;">Erkenntnis Intuition</td> <td style="text-align: center;">Verwandlung Verantwortung</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Gefäß/Kelch Konflikt annehmen</td> <td style="text-align: center;">Umstülpung statt linearer Kausalität Reaktion Raum geben</td> <td style="text-align: center;">Schwellenübertritt Neues verwirklichen</td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="text-align: center;">Schatten integrieren, überformen Authentizität und Realitätsprinzip = Ich</td> </tr> </table>	<u>Empirie</u>	<u>Reflexion</u>	<u>Entwicklung</u>	Frage Mitleid	Erkenntnis Intuition	Verwandlung Verantwortung	Gefäß/Kelch Konflikt annehmen	Umstülpung statt linearer Kausalität Reaktion Raum geben	Schwellenübertritt Neues verwirklichen	Schatten integrieren, überformen Authentizität und Realitätsprinzip = Ich		
<u>Empirie</u>	<u>Reflexion</u>	<u>Entwicklung</u>													
Frage Mitleid	Erkenntnis Intuition	Verwandlung Verantwortung													
Gefäß/Kelch Konflikt annehmen	Umstülpung statt linearer Kausalität Reaktion Raum geben	Schwellenübertritt Neues verwirklichen													
Schatten integrieren, überformen Authentizität und Realitätsprinzip = Ich															

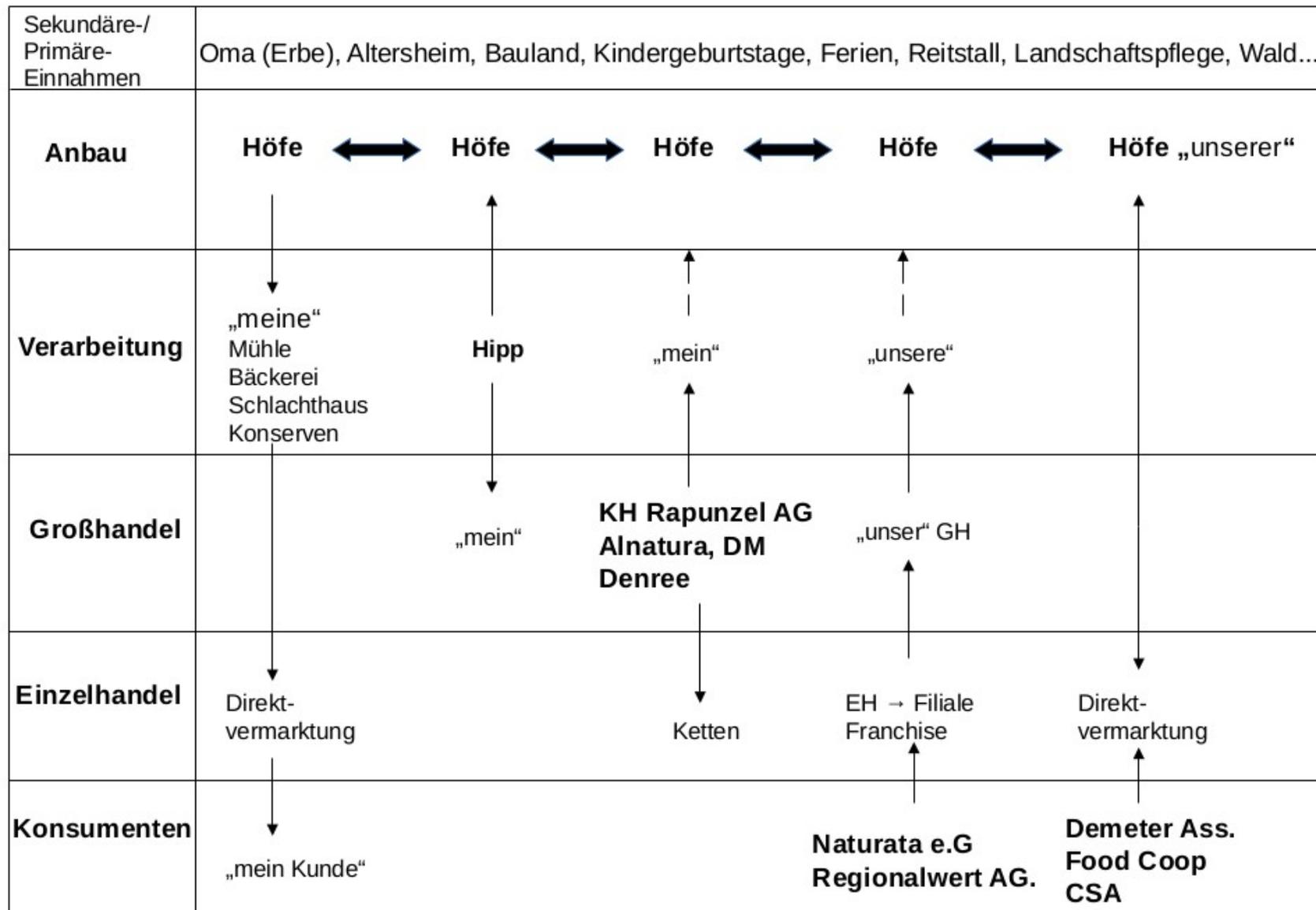
# Massenpsychologie und Faschismus (Kollektivneurose)



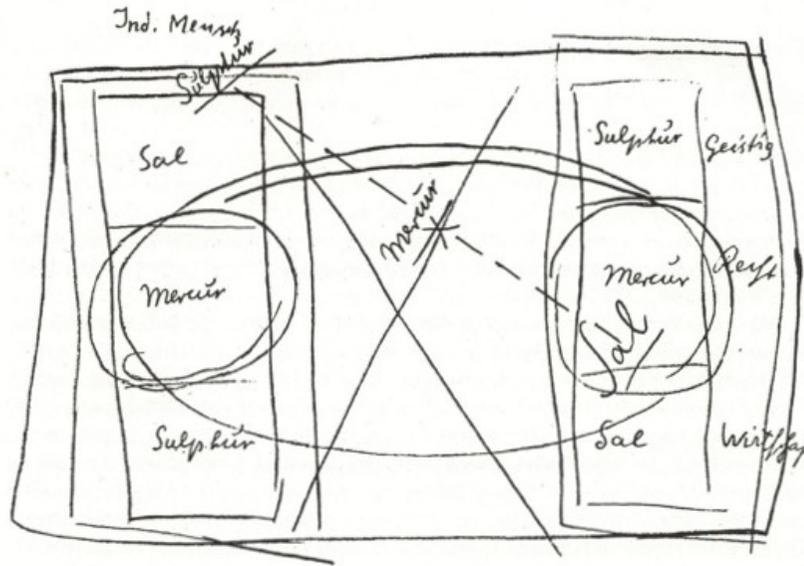


Glauben	Wissen
Un-erkennbar	Erkennbar
Irrational	Rational
Religion	Wissenschaft
Werte: „was sein soll...“	Tatsachen: „was ist...“
Handeln, Praxis	Theorie (Wissenschaft)
subjektiv	objektiv
Synthese	Analyse
Ganzheit	Teile
Energie, Kraft	Stoff
Leben, Seele, Geist	Materie
lebendig	tot
warm	kalt, starr
Dynamik	Feststellung
Intuition	Beweis
Empfindung	Intellekt
frei	notwendig
Kunst	Wissenschaft
spontan	berechnend
kreativ	funktionierend
Güte, Schönheit	Wahrheit
Imagination, Illusion, Schein	Wirklichkeit
Utopic, Traum	Tatsachen
innerlich	äußerlich
weiblich	männlich

### Naturkostszene – Konkurrenz-Vorteile durch Diversifizierung und Einbruch in andere Branchen



Firmennamen sind Beispiele und nur zur Veranschaulichung



Der soziale Körper steht auf dem Kopf. Die Naturgrundlage enthält die ‚Begabungen‘ eines sozialen Organismus, entsprechend dem Kopf. Das geistige Glied des sozialen Organismus wird gespeist vom einzelnen Menschen. Die Rechtsordnung entspricht dadurch dem Brustmenschen, dass sie regulierend zwischen den beiden andern wirkt – wenn auch nicht rhythmisch?.)

Literatur

- 1 Rudolf Steiner, Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft. GA 23, 6. Aufl. Dornach 1976.
- 2 Vgl. hierzu auch den Aufsatz R. Steiners (Die Wurzeln des sozialen Lebens), in: Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage 1915–1921. GA 24, Dornach 1961.
- 3 Rudolf Steiner, Von Seelenrätseln. GA 21, 4. Aufl. Dornach 1976.
- 4 Zur Dreigliederung des menschlichen Organismus vergleiche auch den Vortrag vom 6. 7. 1919 in: Geisteswissenschaftliche Behandlung sozialer und pädagogischer Fragen. GA 192, Dornach 1964; und zur physiologischen Beziehung des inneren und äusseren Menschen den Vortrag vom 14. 4. 1919 in: Vergangenheits- und Zukunftsimpulse im sozialen Geschehen. GA 190, 2. Aufl. Dornach 1971.
- 5 Vortrag vom 25. 1. 1919 in: Der Goetheanismus, ein Umwandlungsimpuls und Auferstehungsgedanke. GA 188, 2. Aufl. Dornach 1967.
- 6 Über die mittelalterliche Auffassung der Begriffe Sal, Mercur, Sulphur gibt es von verschiedenen Gesichtspunkten Äusserungen R. Steiners, zum Beispiel im Vortrag vom 20. 3. 1917, in: Bausteine zu einer Erkenntnis des Mysteriums von Golgatha. Kosmische und menschliche Metamorphose. GA 175, 3. Aufl. Dornach 1961.; und im Vortrag vom 27. 9. 1911 in: Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit. GA 130, Dornach 1962. Auch den anthroposophischen Ärzten sind darüber aufschlussreiche Sprüche gegeben.
- 7 Veröffentlicht in (Beiträge zur Dreigliederung des sozialen Organismus), 12. Jg. H. 3/4, Juni 1967.

Indem eine solche Anschauung das Leben in seinem *Werden* begreift – der soziale Organismus ein umgekehrter Mensch: er wächst wie die Pflanze in der Erde wurzelnd und steigert sich zur Blüte des Kultur- und Geisteslebens –, wird auch die schablonenhafte Starre des marxistischen Gegenbildes von der wirtschaftlichen Basis und dem kulturellen Überbau deutlich.

Die gewonnenen Einsichten lassen empfinden, wie die Glieder des Gesellschaftslebens ebenso streng getrennt sein müssen, wie die Funktionszentren des natürlichen Organismus voneinander getrennt sind, um zu einem harmonischen Zusammenwirken zu kommen. Die staatliche Gliederung ist gesund, wenn sie die menschlichen Leibesverhältnisse widerspiegelt.

Eine Ergänzung und Vertiefung dieser Darstellung bietet das wiedergegebene Schema, das Rudolf Steiner in einem Gespräch für Roman Boos aufskizziert hat. Hier ist anhand der mittelalterlichen Begriffe Sal, Merkur und Sulphur der Vergleich des Einzelmenschen mit dem Gesellschaftskörper durchgeführt<sup>9</sup>.

Wiederum haben wir die Umkehrung der dreigliedrigen menschlichen Wesenheit im Hinblick auf den sozialen Organismus. Ein weiterer Aspekt ist in der Skizze angedeutet, indem das Verhältnis des Individuums zum Gesellschaftskörper als Ganzem betrachtet wird. Dabei steht nun das merkuriale Element vermittelnd zwischen dem sulphurischen Individualpol und dem Sal als Rechtsstaatlichkeit. (Eine nachträglich eingezeichnete, gestrichelte Linie verdeutlicht diesen Zusammenhang.)

«Frage: Kann man die alten ‚drei Prinzipien‘ mit den drei Gliedern des sozialen Organismus zusammenbringen, indem man das Recht als ‚Salz‘, die Wirtschaft als ‚Mercurius‘ und das Geistesleben als ‚Sulphur‘ nimmt?»

Rudolf Steiner: Man muss da vorsichtig sein. Beim Einzelmenschen entspricht:

Sal	dem Kopf
Mercurius	der Brust
Sulphur	dem unteren Menschen;

beim sozialen Körper aber:

Sulphur	Geistesleben
Mercurius	Recht
Sal	Wirtschaft

Ausserdem muss man noch das Verhältnis des Einzelmenschen und des Gesellschaftskörpers je zueinander in Betracht ziehen, und da bedeutet:

Sal	Gesellschaftskörper
Sulphur	Individuum
Mercurius	ist dazwischen (siehe Zeichnung).

# Kurs geisteswissenschaftliche Sozialwissenschaft

- Dreigliederung → Sozialwissenschaft (Soziale Gesetze wie für Brückenbau)
- Organismussvergleich: Funktionell = Institutionell  
Organ + Organismus
- (Biologischer Organismus: Polarität/Pflanze und Dreigliederung/Tier  
Pervasionsmetamorphose
  - Sal, Sulfur, Mercur
  - soz. Organismus ist dreiegliedert
- Geschichte: Empfindungs-, Verstandes-, Bewusstseinsseele (Theokratie, Antike, Neuzeit)
- Macht: Urbild (Geist), Allg. Mensch (Abstraktion), Arbeitsteilung – als neue Einheit
- Ende der Relig./Philo.-Epoche → Wissenschaft (Phänomenologie + Begriff)
- Ende von Glaube und Macht-Ordnung (Thron, Militär, Altar – Lehr-, Wehr-, Nährstand)

## Beispiele: Macht des Eigentums

a) Religiös-magisch-blutsgebunden; Quiritisches Recht → b) Formal bonitarisches Recht  
b) Codex Justinian – Römisches Recht, für jeden Bürger →  
d) Mittelalter – germanisches Genossenschaftsrecht verdrängt, e) Code Napoléon f) Preuß.  
Landrecht, g) Weimarer Verfassung, h) BRD-Verfassung.

- Uneingeschränkte Verfügungsgewalt, Ausschluß = Konsumeigentum/Nutzen/Selbstversorger: Für Produktionsmittel nicht geeignet – phänomenologisches Eigentumsrecht:
  - PM „gehören“: Niemand (nicht Eigentumsfähig)  
Allen („Gesellschaft/GL)  
Den Konkreten Mitarbeitern – Schutzrecht, Verfügung.

## Mensch – Einrichtung, Polarität = Begriff des soz. Organismus

**Kernpunkte der sozialen Frage:** – Essentielle Dreigliederung nach Geist – Kapital  
...Seele – Arbeit  
...Leib – Natur

- Reduktionismus im Bewusstsein (Wissenschaft nur „Billiardmodell“)
- Reduktionismus im gesellschaftl. Sein: Käuflichkeit von Kapital, Arbeit und Natur (Dividende, Lohn, Hypothek) = Warenform auf Märkten

**K/A/N:** Verwaltung aus Kräften des GL und RL: 1) Offenheit 2) Anerkennung (Rechtsstellung) der Mitarbeiter 3) Inklusion der Folgekosten, ggf. Branche

- Ausgliederung der Produktionsfaktoren K/A/N aus dem Warenkreislauf
- Umstülpung des mechanischen Kreislaufschemas im NÖK!
- Schwellenübertritt: katharsis, Reinigung, Konzentration, Gliederung, Selbstverwaltung, Organbildung i.b.v. Verantwortung

### **Katholische Soziallehre** „Anderer Umgang mit...“ (siehe Tabelle)

Verkaufen, Vererben, Gewinn zu Einkommen machen, Fusion, Teilung, Rationalisierung, Natur, Konkurrenz, etc. Folgekosten externalisieren. Prozess → Form (≈ Sklavereigesetz)

### **Betriebsräte: Arbeit und Einkommen – Gliederung**

Gegenseitige Anerkennung – Einkommensquoten als Ruhefaktoren (Überbetrieblich ca. 1/12)  
Wirtschaft – Kalkulation – Kosten/Erträge; grundsätzlich Folgekosten einkalkulieren! (Kapital-  
Invest, Unterhaltung, Kapital, Natur)

### **Betriebsräte in Assoziationen** a) Betriebsleiter(!) b) Zwischen Betrieben, c) zwischen Branchen/ Verträge

- Produktion: Fach-, Sach-, Personalfragen
- Zirkulation/Handel: **Verkehrsräte** (Transport, Verkehr, Finanzierung! (Banken!))
- Preis, Menge, Qualität = **Wirtschaftsräte** (Konsumentenvertreter/Einzelhandel)

### **Rechtsbegriff:** Recht = Mitte = Polar: Freiheitsrechte vs. Schutzrechte

- Mündigkeit zwischen Fähigkeit und Bedürfnisse
- Ideale: Freiheit im /Gleichheit -Geist. Freiheit für = Seele!
- Goethe – Ewige Erziehung, Schiller – Erziehen durch Spiel (Üben), v. Humboldt: Form, Grenzen des Staates (Demokratie)

### **Geistes-, Kulturleben – Korporation**

- Fähigkeit, Mündigkeit, Bedürftigkeit GL: Bildung, Neubildung, Wiederherstellung, Erhaltung von Fähigkeiten
- Korporation als Gestalt des GL ((Wirtschaft – Assotiation, Recht – Demogratie)
- Konsens – Konferenzprinzip: Gesprächsgliederung –
- Schwellenübertritt: Denken, Fühlen, Wollen
- – katharsis von Motiv und Triebfeder, Gliedern, Konzentrieren, Organ bilden.
- Dreigliederung als gesellschaftlicher Schwellenübertritt
- Psychologie des Schwellenübertritts: Ideologie – Utopie Spektrum

# Ideologie - Utopie

